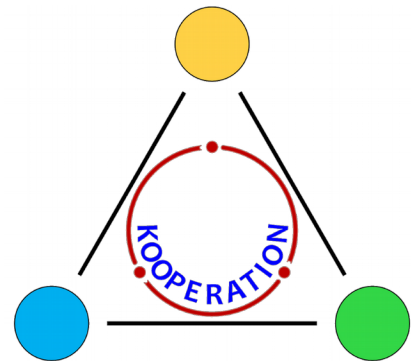


1. Öffentlicher Schweizer Wirtschaftsgipfel

Nachhaltigkeit für Alle

17. September 2016 in Aarau



Inhalt

Ein öffentliches Zusammenkommen zwischen der Politik, den Unternehmern und der weiteren Bevölkerung, um auf der Basis von Kooperation neue Lösungsperspektiven und Grundwerte zu setzen, welche zu einer nachhaltigen, sinnvollen Wirtschaft und zu einer besseren Lebensqualität zum Nutzen Aller hinführen.

Aktuelle wirtschaftliche Brennpunkte werden angegangen.

Die gesamte Schweizer Wirtschaft bedarf einer neuen ganzheitlichen Ausrichtung, um Faktoren der Globalisierung, ökologischen und technologischen Veränderungen, Umstrukturierungen auf dem Arbeitsmarkt und dem Wachstumszwang mit daraus folgenden Turbulenzen, der Marktübersättigung, dem Konkurrenzkampf und Ungleichgewichten in Finanzsystem und Preisentwicklung zu begegnen und zu bereinigen.

Ablauf:

- Am Morgen Impulsreferate zu Kernthemen mit dem Hauptfokus, Lösungsansätze und Perspektiven zu vermitteln.
- Am Nachmittag themenspezifische Gruppenkonferenzen mit dem Fokus, gemeinsam Zielausrichtungen zu besprechen und neue Rahmenbedingungen und Umsetzungswege auszuloten.

Themen:

1. Demokratie im Geldwesen – Ein neues Geldsystem: zinsfrei, spekulationsfrei und fair.
2. Sinn und Kooperation: Energie für ein gesundes Wirtschaften
3. Zeit – Faire Preise und Löhne – Qualität
4. Aufhebung der Arbeitslosigkeit – Das Grundrecht auf bezahlte, sinnvolle und fähigkeitsgerechte, gewerbliche oder gemeinnützige Tätigkeit.
5. Die Förderung der regionalen Kreativität und Produktivität, statt Auslagerung von Arbeit und Führung.

Programm

1. Teil: Impulsreferate

09:15 Begrüssung

Demokratie im Geldwesen – Ein neues Geldsystem: zinsfrei, spekulationsfrei und fair.

09:20 *Alec Gagneux - Ingenieur, Entwicklungs-Philosoph*
Hansruedi Weber – Lehrer (Weiterb. Volkswirtschaft, pens.)
Theres Schöni

09:50 Musik mit Duo Pantastico
Karin Inauen: Panflöte, Matthias Inauen: Piano

09:55 **Sinn und Kooperation: Energie für ein gesundes Wirtschaften**
Dr. Peter Meier-Lüscher, Wirtschaftspädagoge, Change-Experte

10:25 Pause

Zeit – Faire Preise und Löhne – Qualität

Interviews mit:
10:40 *Kurt Schmid, Präsident Aargauischer Gewerbeverband*
Daniel Schöni, Elektronikdesigner,
Mario Monaco, Geschäftsleiter Bäckerei Furter
Moderation: Theres Schöni

11:10 Pause

Aufhebung der Arbeitslosigkeit – Das Grundrecht auf bezahlte, sinnvolle und fähigkeitsgerechte, gewerbliche oder gemeinnützige Tätigkeit.

11:15 *Bruno Graf, MAS Leadership und Changemanagement, Leiter RAV Suhr*
Theres Schöni

11:45 Pause

Die Förderung der regionalen Kreativität und Produktivität, statt Auslagerung von Arbeit und Führung

12:00 *Thomas Gröbly, Ethiker, Dozent FHNW*

12:30 Ende des 1. Teils

Mittagspause:
Verpflegungsmöglichkeit am Veranstaltungsort

2. Teil mit separater Anmeldung

In offener und kooperativer Atmosphäre vertiefen wir die Kernthemen.

13:00 **Gruppenkonferenz Teil 1: gemeinsame Zielausrichtungen definieren**

14:00 Präsentation

14:15 Pause

14:30 **Gruppenkonferenz Teil 2: Umsetzungswege besprechen**

15:20 Ausblick über die Weiterführung und Veröffentlichung der Ergebnisse

15:30 Ende der offiziellen Veranstaltung

Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeit für Alle.....	1
Programm.....	2
Begrüssung.....	4
Musik mit Duo Pantastico.....	4
Demokratie im Geldwesen.....	5
Vortrag: <i>Alec Gagneux - Ingenieur, Entwicklungs-Philosoph</i>	5
Vortrag und Präsentation:.....	5
Vortrag: <i>Hansruedi Weber – Lehrer (Weiterb. Volkswirtschaft, pens.)</i>	12
Folien der Präsentation:.....	12
Vortrag: <i>Theres Schöni - Pädagogin und Coach</i>	16
Präsentation:.....	16
Sinn und Kooperation: Energie für ein gesundes Wirtschaften.....	28
Vortrag: <i>Dr. Peter Meier-Lüscher, Wirtschaftspädagoge, Change-Experte</i>	28
Ökonomie des Gleichgewichts.....	28
Zeit - faire Preise und Löhne – Qualität.....	30
Podium (Moderation: <i>Theres Schöni - Pädagogin und Coach</i>).....	30
Interviewteilnehmer Kurt Schmid, Präsident aargauischer Gewerbeverband.....	30
Interviewteilnehmer Daniel Schöni, Elektronikdesigner.....	31
Interviewteilnehmer Mario Monaco, Bäckerei-Inhaber.....	32
Aufhebung der Arbeitslosigkeit.....	33
Vortrag: <i>Bruno Graf, MAS Leadership und Changemanagement, Leiter RAV Suhr</i>	33
Folien der Präsentation:.....	33
Vortrag: <i>Theres Schöni</i>	40
Die Förderung der regionalen Kreativität und Produktivität.....	50
Vortrag: <i>Thomas Gröbly, Ethiker, Dozent FHNW</i>	50
Der Begriff der „Lokalen Ökonomie“.....	50
Die Bedeutung der Lokalen Ökonomie für eine nachhaltige Zukunft.....	50
Folien der Präsentation:.....	51
Gruppenarbeiten.....	61
Demokratie im Geldwesen Ein neues Geldsystem: zinsfrei, spekulationsfrei und fair.....	61
1. Teil: Zielübereinstimmung schaffen, Vision beschreiben.....	61
2. Teil: Umsetzungsideen.....	62
Sinn und Kooperation: Energie für ein gesundes Wirtschaften.....	65
1. Zielübereinstimmung schaffen, Vision beschreiben.....	65
2. Konkrete Umsetzungswege.....	65
Aufhebung der Arbeitslosigkeit.....	66
Umsetzungsideen.....	66
Workshop Stärkung der lokalen Ökonomie.....	68

Begrüssung

"Wirtschaft ist nur als Wirtschaft zu bezeichnen, wenn sie allen Menschen ein gutes Leben ermöglicht, ohne dieses zukünftigen Menschen zu verbauen und gleichzeitig unsere natürliche Mitwelt respektvoll behandelt. Eine „Wirtschaft“, die andere Ziele ins Zentrum stellt ist Diebstahl. Viele Menschen engagieren sich mit Phantasie und Mut für eine postfossile Postwachstumsgesellschaft, in der Lebensqualität anstellen von eines „Grösser-Schneller-Mehr“ treten.“ Teil der Lösung zu sein ist zeitweise mühsam, aber sinnvoll und erfüllend."

Thomas Gröbly, gelernter Bauer, Theologe und Ethiker, Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und Inhaber des Ethik-Labors www.ethik-labor.ch

Musik mit Duo Pantastico



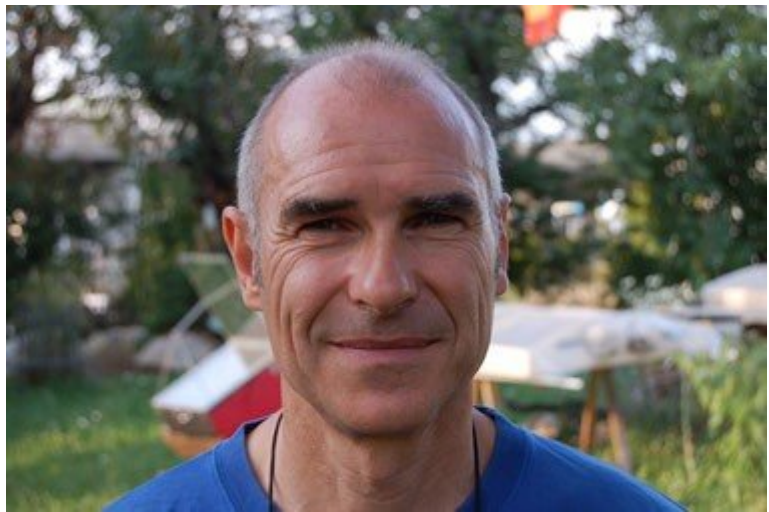
Herzlichen Dank für die angenehme Unterhaltung und Einstimmung zur Veranstaltung.

Demokratie im Geldwesen


Ein neues Geldsystem: zinsfrei, spekulationsfrei und fair.

Vortrag: Alec Gagneux - Ingenieur, Entwicklungs-Philosoph

Alec Gagneux ist Initiant von fairCH. Seit über 20 Jahren engagiert er sich vor allem für zukunftsfähige Lebensweisen. Er arbeitet als selbständiger Friedens-Aktivist und Entwicklungs-Philosoph (Philo=Liebe & Sophie=Weisheit) in Ländern wie Indien, Schweiz, Togo, Ägypten, Haiti oder Dominica. Dank Abschlüssen als Maschineningenieur HTL mit Nachdiplom Unternehmensführung kann er Nachhaltige Entwicklungen mittels Komponenten wie angepasste Technologie & fairem Wirtschaften & Menschenrecht "freiwillige Familienplanung" in Projekte einbringen.



Vortrag und Präsentation:

<p>Wirtschaft: Nachhaltigkeit für alle durch Demokratie im Geldwesen zinsfrei, spekulationsfrei?, fair</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Kurze Vorstellung fairCH➤ Beispiele → Wahnsinn der Normalität➤ Zinseszinsen – wer profitiert wirklich davon?➤ Definition v. «Wirtschaft»: Was passiert heute damit?➤ Was ist heute nicht «nachhaltig»?➤ Geld - Demokratie : was regiert?➤ Was TUN ???  <p><small>alec.gagneux fairCH.com 1</small></p>	<p>Ein paar Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wer ist der Ansicht, dass wir radikale Änderungen brauchen?• Wer findet, dass wir in einer Schein-Demokratie leben?• Wer hat gewusst, dass es ein biblisches Zinsverbot gibt?
--	---

Religion ↔ Zinseszinsen?



alec gagneux

«Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein **Wucherer** benehmen. **Ihr sollt ihm keinen Zins auferlegen**»
Ex 22,24

... er schüttete den Wechs das Geld... und stieß ihre Tische um... «Macht das meines Vaters nicht zu einer **Räuberhöhle**»
Die Heilsbotschaft nach Johannes 2,13-16.
fairCH.com

«Diese Wirtschaft tötet»



2

Der Papst sollte mit Eugen Drewermann zusammenarbeiten um die Wirtschaft weniger mörderisch werden zu lassen – nicht mit Kriegstreiber Obama.

Seit 20 Jahren



3 Komponenten für mehr Lebensqualität aller:

alec gagneux



AZ QUOTES

450Mio werden von Aufklärung diskriminiert!





Ein paar Gedanken zu fairCH:

- Seit rund 20 Jahren integriere ich
- Faires Wirtschaften
 - Freiwillige Familienplanung
 - Solarausbildung in die Entwicklungszusammenarbeit.

„Make Money“ : mit welcher **Aktivität** geht das am einfachsten?



Leistungslose & Bedingungslose Spitzeneinkommen



fairCH.com



Bedingungsloses Grundeinkommen

4


Wie wird heute am meisten Geld gemacht?

Die CS Werbung macht deutlich, dass ohne Anstrengung einige wenige Geld maximal vermehren können – mit entsprechenden Nebenwirkungen...

«FÜR»

UNO: ... FÜR Migration

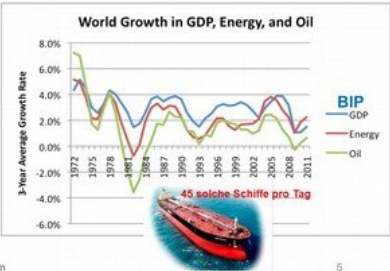
Der UN-Sondergesandte für Migration und Entwicklung, Peter Sutherland, beklagt die Haltung einiger **europäischer Länder** in Bezug auf die Flüchtlingskrise.



«Migration ist ein entscheidender Motor für das Wirtschaftswachstum - so schwierig es auch sein kann, dies den Bürgern jener Staaten zu erklären.»
«Die Ablehnung umfassenderer Globalisierung ist **moralisch unhaltbar.**»
alec gagneux

SECO: ... FÜR Wirtschaft

Hauptziel: **mehr BIP** Wachstum



5

„FÜR“- Beispiele:

Wenn Goldman Sachs-Leute „FÜR“ **Migration** zuständig sind, dann leben wir in einer George-Orwell-Welt.

Wenn „FÜR“ **Wirtschaft** unendliches Wachstum bedeutet, dann wird täglich unsere Bundes-verfassung verletzt ...

ZWECK der Eidgenossenschaft
Art. 2 BV: **4** Sie setzt sich ein für die **dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen** und für eine **friedliche und gerechte internationale Ordnung.**



5

Partnerschaft für Frieden (PfP)



... weil unsere Verfassung nichts von Wachstum – wohl aber Erhalt der Lebensgrundlagen und Frieden fordert (Zweck der Eidgenossenschaft).

Die neutrale Schweiz ist aber Mitglied des NATO-Angriffsbündnisses PfP*!
*PfP: Partnership for Peace (macht Gegenteil)

Ist-Zustand

Verzinstes Geldsystem

- Umverteilung von Fleißig nach Reich
- exponentiell wachsende Guthaben und Schulden
- Wachstumswahn der Wirtschaft



Die ETH hat 2011 wissenschaftlich bewiesen, wer (fast) die ganze Welt kontrolliert: 147 TNC's. Top 25 = FinanzZocker...



Le Figaro gehört zu Dassault → Bomben für Syrien

Lügen und Halbwahrheiten: z.B. «Massenvernichtungswaffen» → Irak Krieg2003

Horst Seehofer (CSU): «Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt, und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden.»

Goldman Sachs

Eu-Kommission bis '14

Korrumpierte Journalisten

5

Die Macht-Pyramide macht deutlich, dass GELD die Medien - die Politik - uns alle dirigiert. Die öffentliche Meinung wird dadurch manipuliert. Und so stimmen wir häufig gegen unsere Interessen und die Interessen unserer Kindeskinde...

Zinsen / Zocken – wer profitiert?

Wir (90%) arbeiten etwa 3 Monate / Jahr für Zinseszinseszinseszinseszinseszins

- **Versteckte** Zinsen im Durchschnitt 30 bis 40% vom Preis
- Zinsen werden nicht geschöpft (→ Wachstums**ZWANG**)
- 4 mal mehr Zinsen als Entwicklungshilfe
- 62 Leute ⇔ 4000'000'000 Menschen
- **Wir sind > 99% ...**
- 2000: 3% besitzen 50% aller Vermögen (Uni Basel) !
- 2010: 1% besitzt 58,9% aller Vermögen (CS-Studie)!!
- **leistungslos wird mehr Geld «gemacht» als durch Arbeit verdient wird!!!**

Heute 1500 Mio

Entwicklungshilfe: Jeden Tag zahlt uns die Dritte Welt 200 Mio Dollar Zinsen !

... Agieren wir **ZUSAMMEN** → Transformation

alec gagneux fairCH.com 9

Den meisten Menschen ist nicht bewusst, dass sie – auch ohne verschuldet zu sein – bei jeder Zahlung versteckte Subventionen für die „Grossen“ leisten. Wir sind zwar 99% - lassen uns aber im Moment noch spalten!

90% möchten faires, demokratisches Wirtschafts- und Geldsystem

GELD zerstört WELT

Ewiges Wachstum wird von «LINKS» bis «RECHTS» gefordert !!!

Def. «Wirtschaft»: **Bedürfnisse befriedigen** ↔ **knappe Ressourcen**

Über... Ausbeutung!!!

Lineares Wachstum, Biologisches Wachstum, Exponentielles Wachstum

ZWANG

«Joseph Beuys: «90% unserer Arbeit ist schädlich oder unnötig»

Überproduktion und Überkapazität sind selten Thema. Dass wir zu viel konsumieren ist eines der Ablenkungsmanöver um den Wahnsinn der Überproduktion zu verschleiern.

Rüstung wird im ökologischen Kontext kaum erwähnt!

Nachhaltige Entwicklung (Brundtland 1987)

= Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ (vgl. [Generationengerechtigkeit!](#))

Gesellschaft (tragbar, angemessen), Umwelt (nachhaltig, entwicklungsfähig), Wirtschaft

$E = m \times c$
Effect = amount of men x consumption per capita

1960-2007: Exponentielles Wachstum, 2007-2050: Szenarios, Moderate Business as Usual, Rapid Reduction

2015 Overshoot Day: 13. August

alec gagneux fairCH.com 10

Seit 1992 (Rio) ist Nachhaltige Entwicklung in aller Munde... und wir entfernen uns täglich davon. Eines der Gründe dafür ist, dass die ursprüngliche Definition vollständig deformiert wurde. Wirtschaft darf höchstens Mittel zum Zweck sein. Wenn „Wirtschaft“ nachhaltig sein muss, dann verliert die Natur - immer.

Nachhaltig ist heute (fast) alles...

THE GLOBAL GOALS
For Sustainable Development

2015
MILLENNIUM DEVELOPMENT GOALS

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS
17 GOALS TO TRANSFORM OUR WORLD

1 NO POVERTY

2 NO HUNGER

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM

8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
8.1: ... mindestens 7 Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern ...

alec gagnoux fairCH.com 11

Der perfekte GAU durch die Ziele 8 und 8.1 der neuen SDG's. Da wird ewiges Wachstum (vom BIP) gefordert um die Erde zu retten....

Geld ↔ Demokratie

Nominale US-Verteidigungsausgaben in Mrd. Dollar (SAAR) www.therschuesse.de

After Iraq, Afghanistan and Libya Now it is time to bring democracy to Syria

Militärausgaben in Milliarden USD

alec gagnoux fairCH.com 12

Der Friedensnobelpreisträger definiert Demokratie ... Dies hat positive Effekte fürs US-Grosskapital und entsprechende Nachteile für Menschen und Natur.

GELD ~~Demokratie~~

Büchel

STOPP PANSTEIN

„Wir wissen, dass Europa bei einem Krieg gegen Russland überwiegend zerstört wird!“

„Aber die USA sind bereit dieses Opfer zu bringen!“

alec gagnoux fairCH.com 13

Bedrohungen werden „gemacht“ – z.B. ist Russland wieder „der Böse“ und dies fördert Angst und Investitionen in weitere Gewalt. Das heutige Geldsystem zerstört Demokratie. Die Bargeldabschaffung z.B. wird auch bei uns geschickt geplant.



-Demokratie

- UBS-Rettung: **Das Volk vergessen**
- NATO, WTO
- BIZ in Basel: **Keine Steuern / immun gegen Strafverfolgung**
- TTIP CETA TiSA Bargeld abschaffen???
- Alte BV: «Das Recht zur Ausgabe von Banknoten und andern gleichartigen Geldzeichen steht ausschließlich dem Bunde zu.»
- 1999: ~~«und andern gleichartigen Geldzeichen»~~



alec gagneux fairCH.com 14

Wir sind tatsächlich eine (\$)Schein-Demokratie: Wenn es um wichtige Entscheidungen geht, dann wird das Volk möglichst aussen vor gelassen. Die BIZ in Basel z.B. hat das Hitler-System mit Geld versorgt – und diese BIZ macht wie gewohnt weiter, ohne Aufarbeitung der Geschichte, ohne Steuern zu bezahlen, ohne sich an unsere Gesetze halten zu müssen, ohne Konsequenzen für kriminelles Handeln...

TATEN...



- **ANGST / ZWANG**
- **Nicht spalten lassen** (rechts-links etc) ; Brot und Spiele
- Stimme nicht abgeben (Urne) sondern behalten!
- Gewaltlos: Reagieren & Agieren (präventiv)
- Aufklären (Freunde, Nachbarn, Bekannte)
- Erwerbsarbeiten **max. 20 Std / Woche (Überproduktion)**
- Werbung für alles Schädliche verbieten
- **Krieg(e) verhindern helfen; raus aus NATO/PfP!**
- KEINE Kriegs-&-Ausbeutungs -Banken / -PKs
- Talent.ch; Freie Gemeinschaftsbank
- **Vollgeld, Bodenreform, demokratisches Geld... -> Volles Engagement**
- Bargeld behalten! **Ohne Bargeld stirbt Demokratie!!!!** usw. usw. etc.



alec gagneux fairCH.com 15

Inspiration Bhutan → Bruttonationalglück...
Es gibt viele Möglichkeiten, wie wir **AKTIV** werden können. Vernetzen wir uns dafür.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Infos:
www.fairCH.com



„Würden die Menschen das GELDSystem verstehen, hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh.“



Henry Ford

alec gagneux fairCH.com 16

Wenn wir verstehen, was Ford hier sagt, dann kann die gewaltlose Revolution anfangen. Als einer der ersten Schritte ist **VOLLGELD** zu realisieren.

Anhang:

Es liegt in unseren Händen!
4 Komponenten der Wissensmanufaktur:
Diskussion am Nachmittag (?)

Ziel-Zustand

Nachhaltiges Gesamtsystem

Fließendes Geld - Gemeinnützig - Umverteilungsneutral	Bedingungsloses Grundeinkommen Entkopplung des Einkommens von der Arbeit
Soziales Bodenrecht Entschädigung für alle, die aus der Nutzung von Boden ausgeschlossen werden	Freie Presse Erleichterter Zugang zu den teuren Massenmedien für alle

alec gagneux fairCH.com

Die Schweiz ist noch die einzige (Eid-) Genossenschaft, in dem das Volk Reformen durchsetzen kann. Allerdings braucht es dafür ausgewogene Informationen und die drei Affen dürfen uns nicht vom Lösungspfad abhalten.

Faires Wirtschaftssystem (= Geld aus Geld «machen» verboten) ; Dienende Wirtschaft

- Pensionskassen = verboten
- Vollgeld (Geld ≠ Schuld)
- Trennbankensystem (Glass-Steagall-Act)
- Finanztransaktionssteuer (z.B. 0.2% ergäben in der Schweiz 200 Mia. Steuern)
- Kein Wachstumsdrang / Wachstumszwang
- Faire Steuern für Leute ab 5 Mio. unabhängig vom Wohnort (global)
- Verbot von Steueroasen; Gewinne dort versteuern, wo sie erwirtschaftet werden
- Gewalt ist teurer als Gewaltarmut (Kostenwahrheit); Gesundes ist billiger als Schädliches
- Einkommen aus Natur«verbrauch» (**Land**, Ressourcen) kommt allen zu
- Bodenrecht: Boden gehört keinem/allen
- Bedingungslose Grundversorgung für alle
- Verbot von **leistungslosen Spitzeneinkommen**
- Keine Subventionierung für Grosse
- Keine \$-Leitwährung, kein \$-Monopol ---
- Sifem abschaffen – sofort!
- Gift im Essen verboten**
- Keine Überproduktion**



Reduce/Reuse/Recycle/Refuse

Bush, Blair & Co wegen Kriegsverbrechen vor internationales Gericht (Den Haag)

fairCH.com



Verfügbarkeit vom Menschenrecht «Freiwillige Familienplanung» für alle



Permakultur
Bio, Fair

Subsistenz



VEGAN



Figure 2.2: In a period of 400 years a large part of the fossil fuels which have been dug up in the earth over a period of 400 million years will have been used up



Vortrag: *Hansruedi Weber – Lehrer (Weiterb. Volkswirtschaft, pens.)*

Hansruedi Weber, Ennetbaden, Präsident des Vereins Monetäre Modernisierung MoMo:

"Solange wir den Banken erlauben, die Wirtschaft und den Staat mittels Kreditgeldschöpfung zu finanzieren, wird weder die zunehmende private noch öffentliche Verschuldung noch deren zerstörerische Folgen für Mensch und Umwelt je zu bremsen sein."



Folien der Präsentation:

Demokratie und Nachhaltigkeit im Geldwesen

A) Demokratie

- Dass Geld regiert... - Wer regiert das Geld?
- Überindividuelle, anonyme Macht: **«Markt»**
 - AAA (Allmacht, Allgegenwart, Allwissen)
 - «Eldorado», Einkaufs-«Paradies»
- **Käuflichkeit** (Marktzutritt via Kaufkraft via Erwerbsarbeit)
Kaufen, was käuflich ist; kaufbar machen, was nicht käuflich ist.
- «Wahlfreiheit»: Markt = die perfekte Demokratie?
«Der Kunde ist König» // «Wir sind der Souverän»
- Demokratie: one man – one vote
Plutokratie: one dollar – one vote
- Wer stellt das Geld her? Wie? Wofür?

Geldregal

- BV Art. 99: "Das Geld- und Währungswesen ist Sache des Bundes; diesem allein steht das Recht zur Ausgabe von **Münzen** und **Banknoten** zu." (1874 bis 1999: "...und anderen gleichartigen Geldzeichen")
- **ABER**: 90% von M1 werden von privaten Banken als **Giralgeld/ Buchgeld** (unbar) hergestellt.
Nur 10% (bar) kommen von der Nationalbank.
- 2 Arten von Geld:
Echtes Geld (Nationalbank)
"Unechtes" Geld (Banken)
- 2 Arten von Bürgern:
Geldherren (Banken)
Geldknechte (Nichtbanken)
- **Folgen:**
Feudalismus statt Demokratie
Fremdbestimmung statt Selbstbestimmung

2 Geldkreisläufe

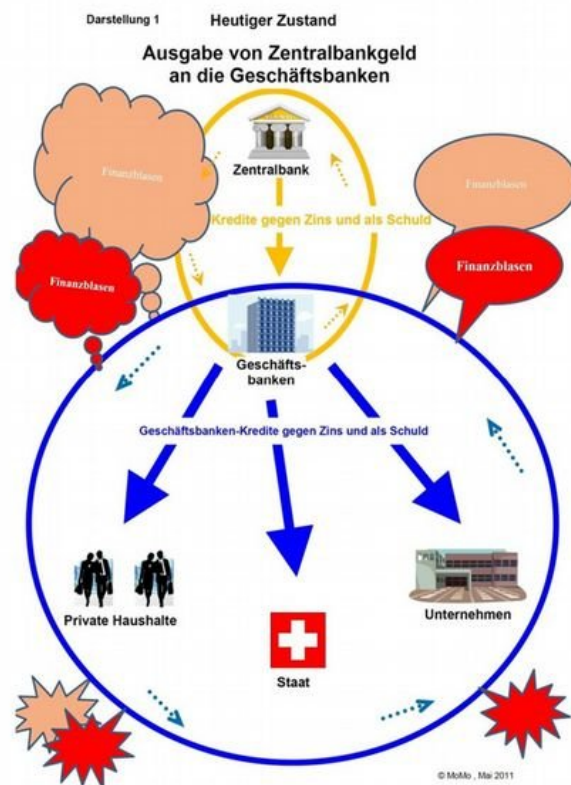
- Banken
- Publikum

Banken:
Geldherstellung+Geldverwendung
= Geldabsolutismus

Theoretisch:
2,5% Reserven → 100% Buchgeld

Alle abhängig:
Konsumenten, Produzenten und
Staat (Geldregal?!)

Rot: Blasen, Finanzcasino



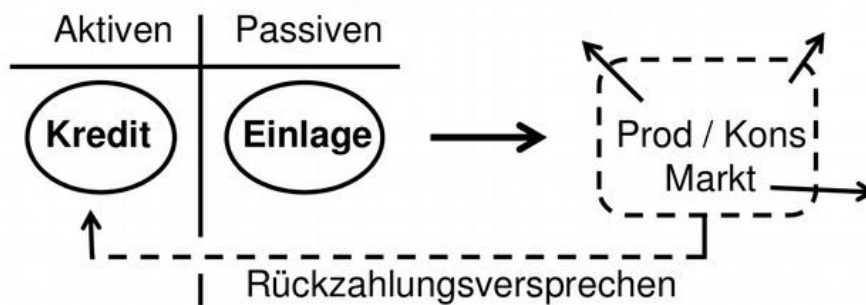
B) Nachhaltigkeit

Bankengeld = Kreditgeld = Schuldengeld

«Geheimcode»: Bilanzverlängerung bzw. –verkürzung:

GELDSchöpfung «Kapital»

WERTschöpfung «Arbeit»



Folgen:

Täuschung: Kreditnehmer ist eigentlicher Kreditgeber

Alles Geld ist Schulden – Ohne Schulden, kein Geld

Wachstumszwang = Nicht-Nachhaltigkeit

Fiat-Geld: Geld «aus dem Nichts»

- **Alles Geld ist Fiat-Geld!**
- Jederzeit, überall, in jeder Menge schöpfbar:
 - Prinzipiell: Armut wäre nirgendwo mehr nötig
 - Wichtig: «Deckung» durch Güter/Leistungen (Sozialprodukt)
- Private Geldschöpfung ist profitabel, erzeugt aber Schulden-spirale: «aus Schulden mehr Schulden machen»
Folge: Knappheit trotz Überfluss
- Öffentliche Geldschöpfung muss nicht profitabel sein, kann daher den Schuldenberg abbauen: «Vollgeld»
Folge: Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit... werden möglich
- Voraussetzung Geldmengenkontrolle:
Rechtsgemeinschaft, Demokratie, Begrenzung (Suffizienz)
«Was ist genug?» nur kooperativ beantwortbar

Vollgeld Variante 1

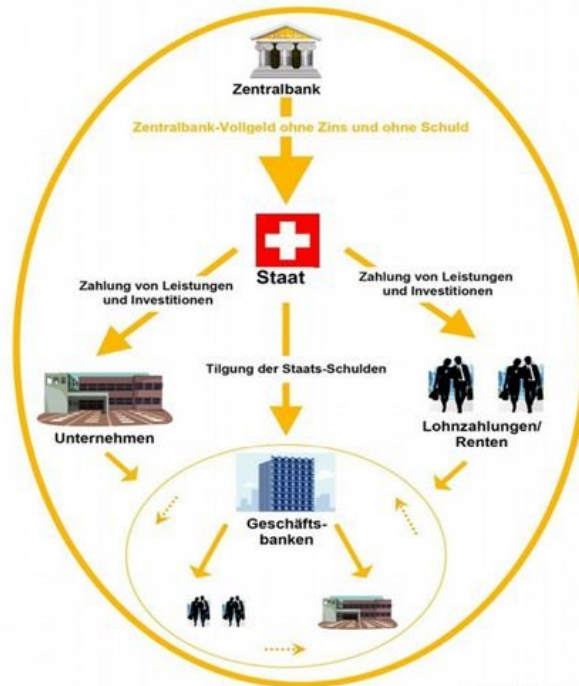
Keine 2-Klassen-Geldgesellschaft mehr

Neues Geld zuerst nicht an die Banken, sondern zins- und schuldfrei via Staatsausgaben in die Realwirtschaft oder zum Schuldenabbau

Banken keine Schuldengeld-Produzenten mehr, sondern Sammler und Vermittler von Vollgeld

Darstellung 2 zukünftiger Zustand , Variante 1

Vollgeld-Ausgabe an den Staat



© MoMo, Mai 2011

Vollgeld Variante 2

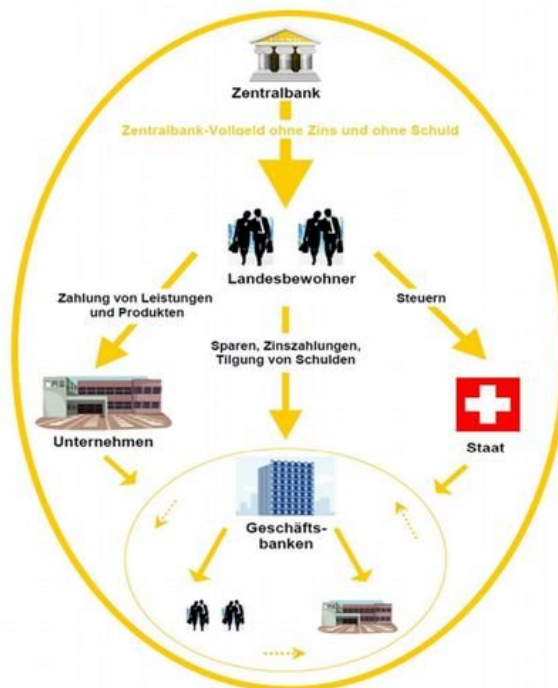
Keine 2-Klassen-Geldgesellschaft mehr

Neues Geld zuerst nicht an die Banken, sondern schuld- und zinsfrei direkt an die BürgerInnen: Bürgerdividende, «Helikoptergeld»

Banken keine Schuldengeld-Produzenten mehr, sondern Sammler und Vermittler von Vollgeld

Darstellung 3 zukünftiger Zustand , Variante 2

Vollgeld-Ausgabe an Landesbewohner



© MoMo, Mai 2011

Vortrag: *Theres Schöni - Pädagogin und Coach*

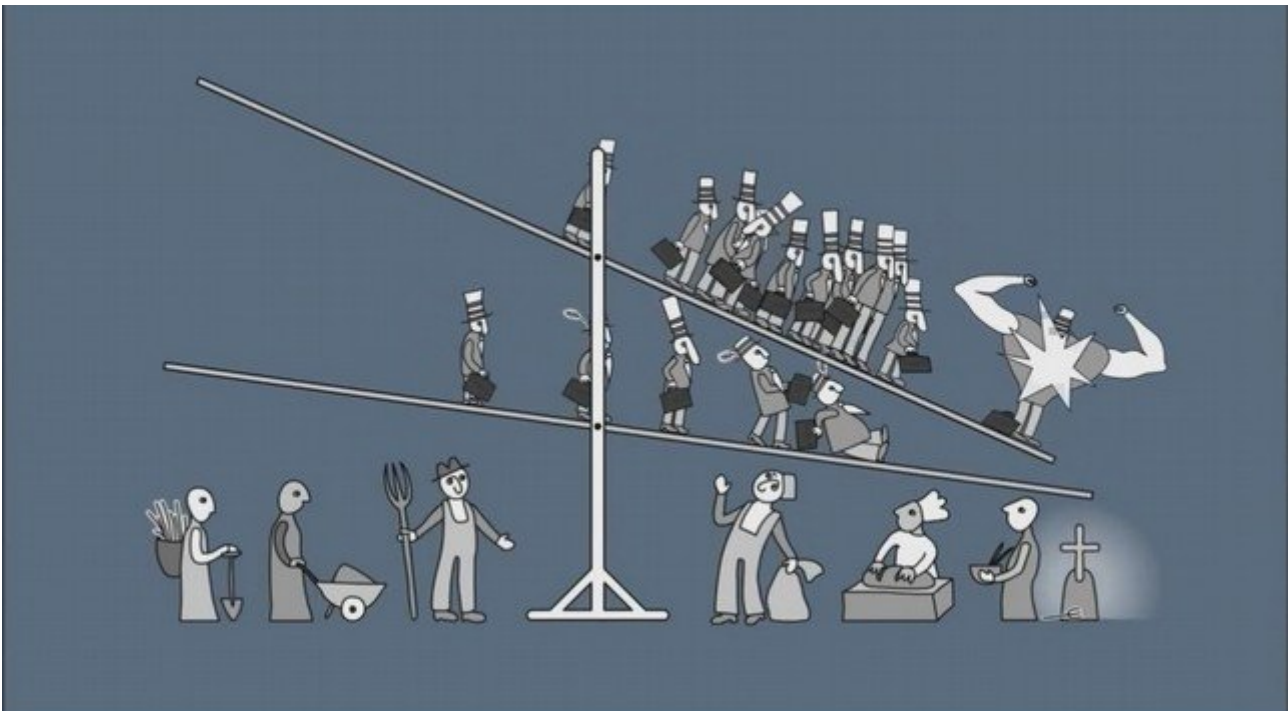


Präsentation:

Spekulation

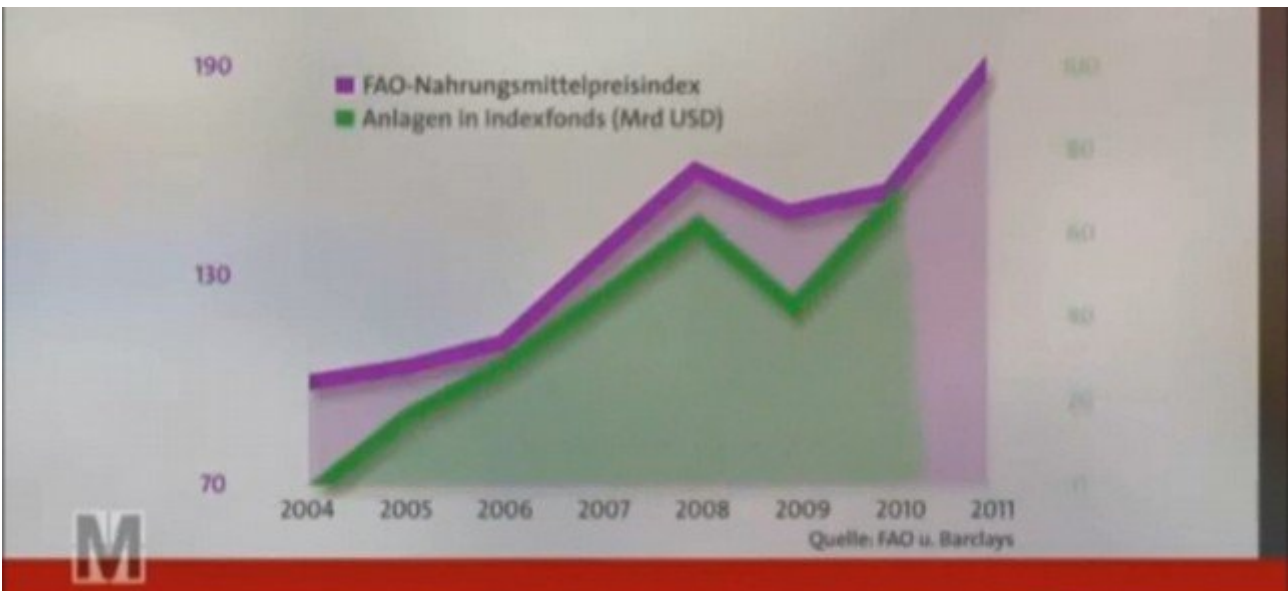
- Anleger möchten ihr Geld leistungslos vermehren, beuten damit aber andere Menschen aus, welche wirklich dafür arbeiten.
- Der Gewinn der einen Seite bedeutet den Verlust der anderen.

Film 1:



Der Zustrom von Spekulanten führt dazu, dass immer mehr Verträge abgeschlossen werden, die nichts mehr mit den Bedingungen der Realwirtschaft zu tun haben. Einige Spekulanten beginnen zur Profitgenerierung die Märkte zu manipulieren. Die Meisten jedoch wetten nur auf die Aktionen anderer Spekulanten. Die Spekulation provoziert also Preissprünge, an denen vor allem die Spekulanten verdienen.

Film 2 :



Mit den Grundnahrungsmitteln der Welt wird hier gehandelt. Und deren Preise sind in den vergangenen Jahren explodiert. In ähnlichem Masse wie die Geldanlagen in Agrarfonds.

Film 3:

Margarete Wegener, die ehemalige Bankfachfrau für Nahrungsmittelspekulation bei der deutschen Bank spricht.

„Wenn sie eine Top Abteilung haben, dann verdienen sie als Bank ein paar Millionen pro Tag. Wir haben im letzten Jahr 40 Millionen Menschen unselbständig gemacht. Es ging fast von selber. Wir mussten niemanden erschiessen. Alles was wir gemacht haben, hat sich als Punktlinie auf einem Bildschirm abgespielt. Der Preis für die Grundnahrungsmittel steigt und steigt. Warum hat diese Gesellschaft kein Interesse daran, Menschen wie mich zu verfolgen und zur Rechenschaft zu ziehen?“



Börsenspekulationen können nur stattfinden, wenn wir instabile Märkte zulassen. Also sollten wir Stabilitäten schaffen: Währungsstabilitäten, Wertstabilitäten.

Das Ziel muss sein, dass jede Währung in sich stabil ist und längerfristig, dass wir die Währungen zueinander eichen, dass in jedem Land ähnliche Werte für ähnliche Beträge eingelöst werden können. Das funktioniert nur, wenn wir ähnliche Arbeits- und Produktionsbedingungen haben. Jetzt haben wir das nicht, darum müssen wir einmal den Franken in seinem Wert stabilisieren: in Zusammenhang mit realen Werten, welche im Inland produziert werden. Und dann die Wechselkurse zueinander verbindlich festlegen, um Spekulation zu verhindern.

Wir brauchen Rahmenbedingungen um eine Wirtschaftsstabilität zu schaffen, so dass die Menschen und das Land nicht mehr als Spielball für Spekulationen missbraucht werden können, nur um leistungslose Investmentgewinne zu erzielen, die aus dem Markt auf private Spekulationskonten abfließen. Das erzeugt Geldknappheit im Markt.

Viele Anleger stecken ihr Geld in Gewinn vermehrende Fonds, um ihr angespartes Vermögen aufrecht zu erhalten, da es im Geldsystem sonst an Wert verlieren würde. Aber fälschlicherweise unterstützen sie damit genau diese Entwertung.

Welche Funktion sollte das Geld haben und welchen Wert ?

- Geld ist ein gesellschaftlich vereinbartes Vertrauenssymbol für den Austausch.



- Es ist keine spekulative Handelsware.
- Die wahre Gelddeckung und Wertschöpfung sind Dienstleistungen.

Geld soll ein Wertmassstab für eine real erbrachte Leistung sein. Es darf nicht als spekulative Handelsware missbraucht werden, die mit Gewinn verkauft werden kann. Die wahre Gelddeckung und Wertschöpfung sind unsere Dienstleistungen.

Wie kommt das Geld auf den Markt?

Das Geld kommt auf den Markt, → wenn sich Private oder der Staat bei einer Bank verschulden. Das Parlament hat den Banken erlaubt, digitale Zahlen als Geld zu schöpfen und gegen Zinsen zu verkaufen, mit einer kleinen Mindestreserve.

Geld Recycling: aus 0 wird 0

Kreditnehmer



Kontostand

Marktteilnehmer



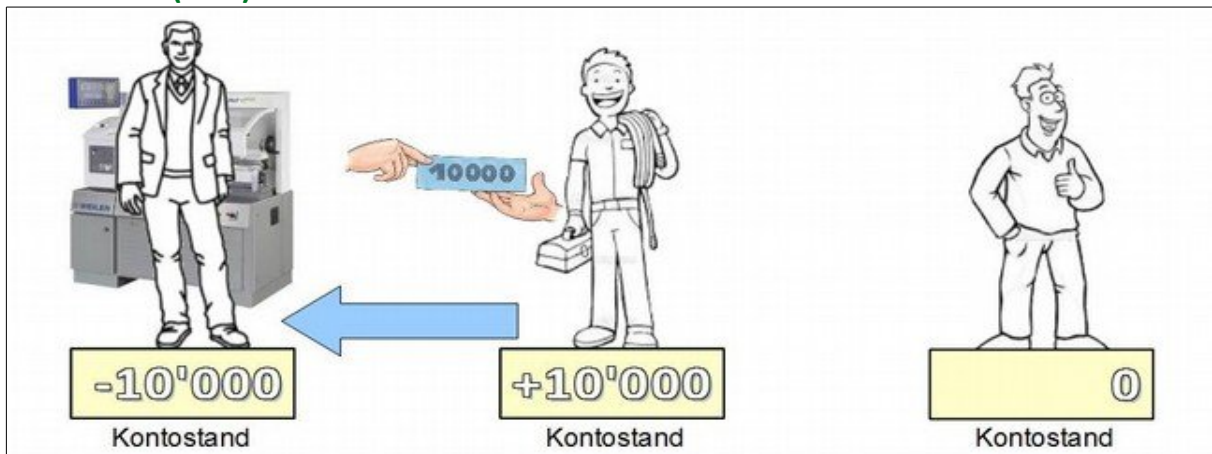
Kontostand

Marktteilnehmer

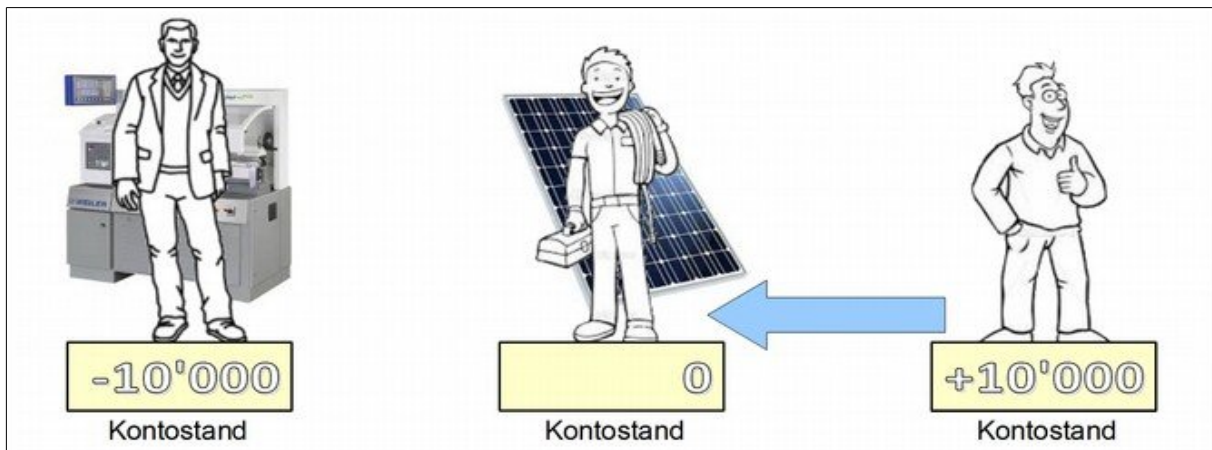


Kontostand

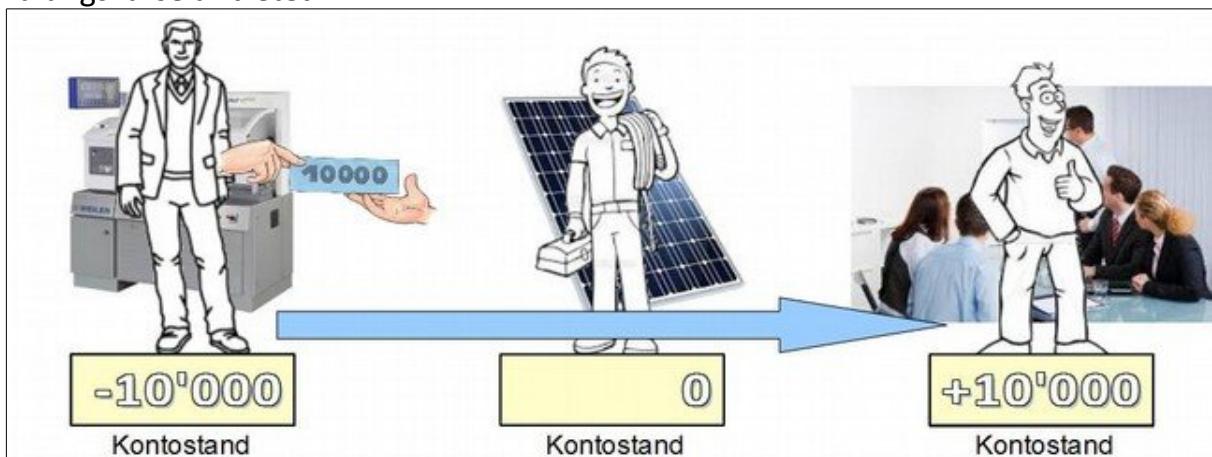
Kontostand bei allen auf 0. Ein Unternehmer braucht Kredit. **Der Bankier eröffnet dem Unternehmer (Toni) ein Kreditkonto mit einem Minuslimit von -10'000.**



Für diesen Kreditbetrag darf er Rechnungen bezahlen, das heisst, **eine Plus-Vergütung vornehmen. +10'000** an den nächsten Unternehmer (Alex). Er bekommt von ihm dafür eine Maschine. **Die Geldschöpfung beginnt also mit einer Minusbuchung, mit einer Verpflichtung für eine Gegenleistung, beim Kreditnehmer. Die Bank bucht dabei nichts bei ihr ab.**



Alex kann damit bei Hans eine Rechnung für Solarzellen zahlen: +10'000 an Hans. Alex ist wieder im 0. **Das Geld hat nur die Begleitfunktion, den Wert anzuzeigen und es muss sich wieder auflösen, ins 0 zurück, wenn man für den gleichen Wert konsumiert. Das neue Markt-Geld hat Toni aus seiner Kreditschuld geschöpft, für das er nun Hans Schulungskurse anbietet.**



Hans gibt ihm 10'000 und ist wieder auf 0 und der Kreditnehmer ist auch im 0. Alle 3 sind also wieder im 0.



Das Geld hat sich genauso in Luft aufgelöst, wie es aus Luft entstanden ist. Aber im riesigen Plus sind die produzierten Werte: Toni hat eine Maschine, Alex hat Solarzellen, und Hans hat eine neue Fähigkeit durch Schulung.

Bei unserer alltäglichen Geldschöpfung und beim Austausch sollten immer gleich viel minus, wie plus Buchungen stattfinden - dann ist der Austausch gerecht. Liebe Leute so sollte es sein. Aber so ist es nicht.

Aus jeder Geldschöpfung durch Kredit machen die Banken eine Forderung mit Verzinsung.

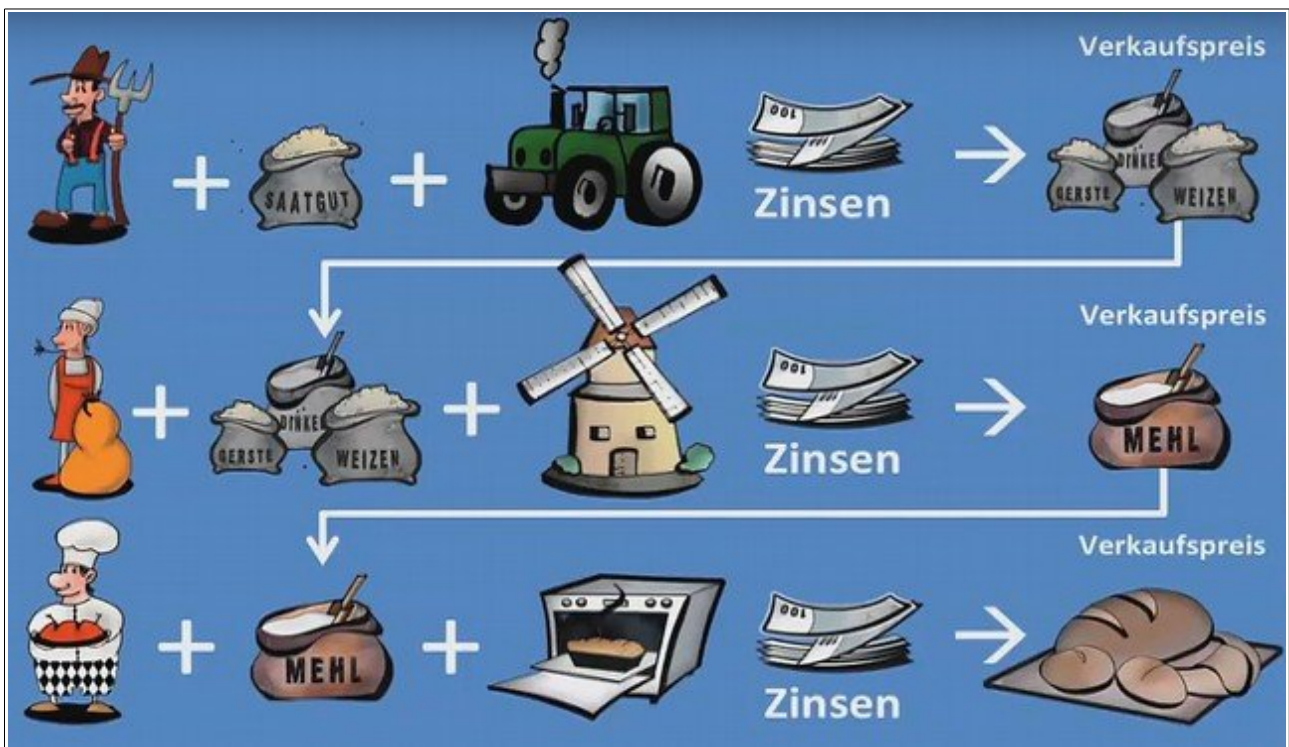


Jetzt kommt nebst der Spekulation die nächsten Minus ins Spiel.

Gehen wir einen Schritt zurück. Bei Toni tickt die Zinsbombe, -400, -800 oder -1000 bei hohem Zins. Und das muss er nun dem Hans absaugen. Er verrechnet also dem Hans 11'000 anstelle von 10'000, weil er die 1000 der Bank zusätzlich abliefern muss. Aber Hans hatte ja nur 10'000. Es war nicht mehr im Umlauf. Also muss Hans den Konkurs anmelden, oder er verschuldet sich bei der Bank auch gegen Zins.

Zins ist eine bewusst erzeugte Geldverknappung bei der gewöhnlichen Bevölkerung im Markt. Auch via Steuern zahlen wir zusätzlich Staatszinsen.

Fachleute haben ausgerechnet, dass man schlussendlich bei jedem Produkt einer Wertschöpfungskette insgesamt ca. 40% Zinsen mit bezahlt.



Der Bauer zahlt Zinsen für seine Maschinen und schlägt es auf den Getreidepreis auf, der Müller zahlt Zinsen für seine Mühle und schlägt es auf den Mehlpreis auf, der Bäcker zahlt Zinsen für sein Gebäude und schlägt es auf den Brotpreis auf, und der Kunde zahlt dann schliesslich alle diese Zinsen für das Brot mit. **Und wir zahlen nicht nur Zinsen für wertlose digitale Zahlen oder Papier, sondern wir müssen auch noch Sicherheiten vorweisen.** Und wenn es uns nicht gelingt, uns die Zinsen gegenseitig von einander zu rauben, dann haben Banken das Recht, uns zu enteignen und unsere Sicherheiten einzuziehen.

Eine Bank, die einen Kredit verliert, hat aber keinen Verlust, denn das Geld ist ja im Kredit erst entstanden. Banken können sich selber zinslosen Kredit geben und spekulative Geschäfte durchführen.

Natürlich kostet die Infrastruktur und das Personal einer Bank, aber wir zahlen auch Karten-, Konto- und Buchungsgebühren. **Wir sollten eine non-profit Bankenlogistik haben, im Dienste der Bevölkerung.**

Welche Grundfunktionen sollten die Banken haben?

- Verbuchungszentralen als reine Dienstleistungsbetriebe
- Abteilungen:
 - privatwirtschaftliche Austauschbüros
 - öffentliche Verwaltungszentralen



Banken können zu reinen Verbuchungs-Stellen, zu nicht profitorientierten öffentlichen Anbietern werden, um unsere Dienstleistungen gegenseitig zu vergüten. Sie bestehen dann aus Abteilungen für **privatwirtschaftliche und öffentliche Verbuchungen**.

Wir möchten datengeschützt verbuchen, ohne dass ein Multikonzern Gebühren bei jeder Überweisung abkassiert. Dazu brauchen wir Server und einheitliche, allgemein nutzbare Software und Apps für PCs und Handys für die selbständige Kontenverwaltung und das direkte gegenseitige Vergüten, das aus Sicherheitsgründen immer von der Verbuchungsstelle mit aufgezeichnet wird. Das könnte man in der Schweiz einheitlich einrichten, dann wird es für Alle sehr günstig.

Wir wollen weiterhin Bargeld, um, wo erwünscht, Geld aus Guthaben abzuholen.

Alle Banken können so umgewandelt werden, damit sie diese wesentlichen Grundfunktionen ausüben. Oder wir richten komplett neue Verbuchungs-Zentralen ein.

Sparkonten

Keine Zinsen:

weder negativ noch positiv



Sparkonten:

Es darf weder Plus- noch Negativ-Zinsen geben, weil dies wiederum einen leistungslosen Gewinn oder eine Entwertung bedeuten würde. Die Einlagen sollen im gleichen Wert bestehen bleiben und eine selbständige Spareinlagenverwaltung ermöglichen.

Zinsfreie Vorschüsse

Wir brauchen eine freie Kredithandhabung zur Förderung der Lebensqualität, aber niemals für spekulative Investments.

Ein Vorschuss ist eine wichtige Voraussetzung, dass Geld überhaupt auf den Markt kommt und ausgetauscht werden kann, für neue, allgemein dienliche Entwicklungen oder für den Einstieg in den Marktkreislauf.

Ein Vorschuss bedeutet nur das Recht, ein einmaliges Minus-Limit haben zu dürfen. Mit der heutigen Technologie verursacht das keine Zusatzkosten.

Zinsfreie Vorschüsse

weil

- keine künstliche Schuldvergrößerung
- kein Geldmangel im Markt
- kein Wachstumszwang
- Vorschüsse rückzahlbar

Vorschüsse müssen zinslos gewährt werden:

- weil im gesunden System **eine Schuld nicht noch künstlich vergrößert** werden soll.
- weil **kein Geldmangel** in der Marktwirtschaft ausgelöst werden soll.
- weil es **kein Wachstumszwang** geben soll, um mit neuen Profiten die alten Zinsen plus Schuldrückzahlungen zu tilgen.
- Damit Vorschüsse **ohne Zeitdruck wieder zurückbezahlt** werden können.

Neue Voraussetzungen für Vorschüsse

Anstelle von: ~~Sicherheit~~, ~~Bürgschaft~~, ~~Gewinnträchtigkeit~~.

Neu: **Produktionsfähigkeit, Marktlage,
Verantwortung, Förderung der Lebenswerte**



Es können verschiedene Regelungen gelten: für private Konsumkredite, Wohneigentum, Unternehmenskredite, allgemein dienliche Projekte.

Für die neue Vorschusswürdigkeit sollten nicht mehr Sicherheit, Bürgschaft und Gewinnträchtigkeit zählen.

Die neuen Voraussetzungen sollten auf der Produktionsfähigkeit basieren: „Bin ich fähig, etwas zu tun?“. Sie sollten auf **Verantwortung und der Förderung der Lebenswerte** basieren und auf der **Marktlage**.

Also keine Vorschüsse für zu viele gleiche Anbieter, die den Markt übersättigen.

Für grössere Projekte braucht es einen Finanzierungs- und Geschäftsplan.

Unterschied zum bisherigen System

- Unternehmen werden unabhängig
- Sinnvolles wird realisiert
- Sinkende Zusatzkosten durch Wegfall der Zinsen
- Lebensqualität und Wohlstand erhöhen sich



Unternehmen werden unabhängig von profitorientierten Investoren, die Gewinne dienen als Reserve, die heute oft fehlt.

Sinnvolle Ideen können dann einfacher und mehr umgesetzt werden.

Alle Mieten und Zusatzkosten für Produkte senken sich.

Die Lebensqualität und der Wohlstand erhöhen sich.

Schenkungsbörsen, Entwicklungsfonds, zinsfreie Darlehen



Die Entwicklung neuer Produkte braucht viel Zeit und Ressourcen, was oft kaum finanzierbar ist. Zu viel Geld kann man für sinnvolle Zwecke verschenken oder als Darlehen zinsfrei ausleihen.

Ein echter Gewinn kann niemals auf Kosten der Anderen sein - niemals auf der Basis, wie unser Geldsystem heute funktioniert: durch das Absaugen der Energien von produktiven Menschen.

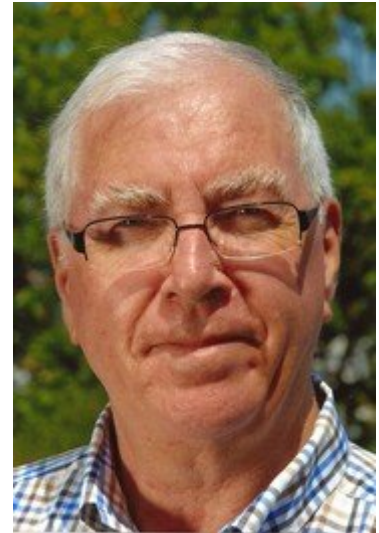


Die wirklichen Gewinne erlebt man, wenn man selber oder gemeinsam mit andern etwas kreiert, das ein Plus an Lebensqualität erzeugt - für einen selbst und für andere.

Sinn und Kooperation: Energie für ein gesundes Wirtschaften

Vortrag: Dr. Peter Meier-Lüscher, Wirtschaftspädagoge, Change-Experte

Peter Meier-Lüscher promovierte an der Hochschule St. Gallen (heute Universität St. Gallen) 1976 zum Dr. oec. HSG, nachdem er vorgängig ein BWL-Studium mit Fachrichtung Marketing und ein Wirtschaftspädagogik-Studium absolviert hatte. Er war in verschiedensten Funktionen (als Handels-lehrer, Schul- und Projektleiter) an mehreren Instituten der schweizerischen kaufmännischen Berufsbildung (Grundbildung und Weiterbildung) tätig. Er ist seit 2012 als visionärer Bildungs-unternehmer in verschiedensten innovativen Change-Projekten aktiv. Er stellt sein vielfältiges Wissen und seine jahrzehntelangen Erfahrungen mit seiner Firma „Dr. Peter Meier-Lüscher, Bildungs- und Change-Management“ in den Dienst der Weiterentwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft und der Menschen.



Seine Website: www.creativetours.ch

Ökonomie des Gleichgewichts

Zusammenfassung des Kurzvortrags

Wenn wir von **ÖKONOMIE** sprechen, stehen immer Menschen als Akteure im Mittelpunkt, welche in ihrem Leben als Teil einer Gemeinschaft (Familie, Gruppe, Gesellschaft u.a.) wirken, mit dem Ziel, die eigenen Bedürfnisse (das **ICH**) zu befriedigen und ihren Anteil zum Gemeinwohl (zum **WIR**) beizutragen (auch mit der Motivation, Anerkennung zu erhalten).

FÜLLE (anstatt **MANGEL**) kann unser **Leben** bereichern, wenn wir unserem Wirken einen **SINN** geben. Sinn kommt begrifflich von SEIN. Der Gegensatz zum Sein in unserer inneren dualen Welt ist **HABEN** und repräsentiert die äussere polare Welt.

Wenn wir heute das Verhalten der meisten Menschen betrachten, dominiert vor allem das **HABEN**. Dies spiegelt sich insbesondere in Konsumsucht, Geldgier, Macht und Ansehen; es stärkt eine Wirtschaftsordnung, welche als **KONKURRENZ**-Wirtschaft bekannt ist. Der Gegenpool zur Konkurrenz ist die **KOOPERATION**, welche vor allem das **Gemeinwohl** in den Vordergrund rückt. Es ist immer ein Weg von gegenseitigem **GEBEN** und **NEHMEN**, während **KONKURRENZ** meistens einseitiges Weg-**NEHMEN** bezweckt.

Ein vor allem auf **KONKURRENZ** und **HABEN** (**EGO**-Prinzip) basierendes Wirtschaft- und

Geldsystem wird schlussendlich uns selber und unsere Lebensgrundlagen auf unserem Planeten zerstören.

Der Vortrag soll aufzeigen, wie wir wieder ein Gleichgewicht (=Gesundheit) von SEIN und HABEN sowie von GEBEN und NEHMEN bzw. EIGENNUTZT und GEMEINNUTZ und damit ein gewinn-bringendes, erfülltes Leben erreichen können. Dies bedingt sowohl einen Bewusstseinswandel im INNEN von uns Menschen (ein Aufwachen) als auch neue Ansätze im AUSSEN (alternative Geld-, Wirtschafts- und Bildungssysteme).

Diesen Zusammenhang zeigt das sog. **LEBENSKREUZ**, welches gleichzeitig auch die ENERGIE-Flüsse des LEBENS, (den Kapitalfluss und den Geldfluss) sei es beim Mensch oder im vorliegenden Beispiel auch in der Wirtschaft illustriert. Daraus lässt sich auch eine zukunftsorientierte Wirtschafts-Ordnung (welche sinngemäss meinem Vortragstitel entspricht) entwickeln: Die **KREATIV-NATÜRLICHE MARKTWIRTSCHAFT**.

Fazit zur heutigen Situation:

Wir haben, insbesondere in der westlichen Welt, den Kontakt sowohl zur NATUR wie auch zum GEISTIGEN total verloren (senkrechte ACHSE).

Wir bewegen uns nur noch in einer konsum-, wachstums- und renditeorientierten Wirtschaft und Gesellschaft (waagrechte Achse) und suchen verzweifelt nach einem Gleichgewicht in allen Lebensbereichen (waagrechte Achse). Erst durch die Verbindung beider Achsen wird es uns gelingen, sowohl Starre als auch Chaos zu verhindern und wieder in ein SINN-volles **Gleichgewicht** zu kommen.

Zeit - faire Preise und Löhne – Qualität

Podium (Moderation: *Theres Schöni - Pädagogin und Coach*)

Ausgangslage

Es wichtig ist, dass wir Kreisläufe, Wechselwirkungen und Abhängigkeiten in unser Denken einschliessen und unterscheiden können. Es müssen Preise gestaltet werden können, die den Kosten für diese Produktions- oder Vorbereitungszeit, der wertschätzenden Entlohnung des Unternehmers und seiner Mitarbeiter gerecht werden, sowie weitere Kosten decken z.B für Infrastruktur, für Unterhalt und zur Bildung von Reserven.

Wenn wir nun die Sicht der Kunden einbeziehen, dann schliesst sich der Kreis.

Unternehmer und Angestellte sind ebenfalls Kunden. Mit stabilen Löhnen und Verdiensten können sie angemessene Preise zahlen, ihrerseits Qualität unterstützen und ein gesundes wirtschaftliches Umfeld mitprägen.

Nun kommen aber weit mehr Faktoren dazu, welche bedeutenden Einfluss darauf nehmen, wie z.B durch die Globalisierung, die Möglichkeit zum Bezug günstigerer Arbeit und Produkte aus dem Ausland, unterschiedliche Währungsbedingungen, Übersättigung des Marktes durch internationale Konzerne, staatliche Auflagen, finanzpolitische Bedingungen, rasante technologische Entwicklungen (vor allem im digitalen Bereich), usw.

Durch diese Faktoren ist das Gefüge „Zeit- faire Preise und Löhne - Qualität“ vielerorts aus dem Gleichgewicht geraten.

Interviewteilnehmer Kurt Schmid, Präsident aargauischer Gewerbeverband

Problempunkte

Ausländische Billigpreiskonkurrenz, internationaler Onlinehandel.

Das produzierende Schweizer Gewerbe geht immer mehr zurück, wenig Jungunternehmer

Das Schweizer Gewerbe mutiert zu Dienstleistungsbetrieben.

Die Marge ist zu tief, die Mehrwertsteuer, mit ihren zusätzlichen Steuern ist zu hoch.

Lösungsansätze:

Die Mehrwertsteuer massiv heruntersetzen.

Die Regionalität und die Qualität hochhalten: ein Teil der Konsumenten sei bereit, für gute Schweizer Qualität einen guten Preis zu zahlen, aber viele andere aus allen Schweizer Kantonen kaufen billig im Ausland ein.

Ausgangslage

Wenn wir gesunde Preise gestalten, dann tragen wir dazu bei, dass weniger unnötige Ressourcen verschwendet werden und die Konsumgesellschaft verwandelt wird. Man kauft das, was einen bedeutenden Lebenswert darstellt und nicht möglichst viel und billig oder unnütze Dinge. Für den Unternehmer bedeutet dies, dass er bei einer Marge von nur 10% mehr und billiger produzieren muss, als bei einer Marge von 50%, um den eigenen Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Auch Löhne werden entsprechend gestaltet.

Andererseits können Leute keine guten Preise bezahlen, wenn sie um ihren Arbeitsplatz bangen oder wenn es knapp wird, um Lebenskosten, Miete usw. zu decken.

Interviewteilnehmer Daniel Schöni, Elektronikdesigner

Wie können wir unsere gesunde Preise und Löhne aufrechterhalten?

Unser Nachteil im Vergleich zu anderen Ländern sind die hohen Löhne und Preise, wesentlich bestimmt durch Währungsunterschiede.

Mitbeteiligt sind kostenintensive Administrationsvorgänge. Hier liessen sich durch Optimierungen bei Betrieben und Behörden Änderungen bewirken.

Unnötige Ballastkosten, die eine gesunde Produktivität bestrafen, sollten abgebaut werden wie z.B die Mehrwertsteuer, die verwendet wird, um Fehlfinanzierungen in anderen Bereichen zu stopfen. Die Versprechungen zur Ablösung der früheren WUST wurden nie eingehalten.

Eine Wertstabilität kann nur erreicht werden, wenn die Währung in Zusammenhang mit realen Werten stabilisiert wird und wenn ein stabiles Gleichgewicht zwischen Löhnen und Preisen besteht.

Ich verwende gerne den Begriff „Hamburgervergleich“. Werden zwischen 2 Ländern die Kosten für Lebensmittel (z.B eben ein Hamburger), Real-Löhne und Wohnungen direkt miteinander verglichen, ergibt sich das direkte Verhältnis der Währungen zueinander, wovon die Wechselkurse z.T um ein Mehrfaches abweichen.

Würde der Wert dieses Vergleichs direkt als Kurs in Beziehung gebracht und auf bestimmte Waren und Dienstleistungen festgelegt, hätten wir stabile und reale Wechselkurse. Der Hamburger kostet für die Bevölkerung in beiden Ländern gemessen an ihren Lebenskosten in etwa gleich viel und erscheint in Billigländern nur billig, weil der Wechselkurs nicht auf die realen Vergleichswerte abgestimmt ist. Dies müssen wir korrigieren.

Das bedeutet zudem die Einführung von Wertebereich-Standards für bestimmte Hauptprodukte und Löhne bei bestimmten Hauptberufen zur Orientierung. Wertbereiche und nicht fest definierte Werte, um unterschiedliche Qualität auch fair bewerten zu können. Dadurch entsteht auch eine stabile Balance zwischen Preis und Lohn.

Wie sollen Ausgleichsklauseln aufgebaut werden, um eine gesunde Landesproduktion in jedem Land zu ermöglichen?

Prinzipiell sollten alle Produktgruppen gleich behandelt werden. Für jedes Land sollte ein Vergleich der Abweichung vom Währungs-Kurs zum tatsächlichen Währungswert erstellt werden, der direkt als Faktor für Zölle auf den Warenwert des Imports verwendet wird. Diese Zölle werden dadurch nur den Waren aus Ländern auferlegt, bei denen das Verhältnis des Arbeitswerts zum Lohn nicht stimmt, als Ausgleich für Länder, in denen fair produziert wird.

Der Erlös kommt der Region und Gemeinde zugute, aus der die Bestellung stammt.

Ausgangslage

Wir haben aus diversen Gründen Stress und Druck in der Arbeitswelt. Viele Menschen

fühlen sich ausgelaugt, auch die steigenden Arbeits-Absenzen und die häufigen Frühpensionierungen sprechen für sich. Profit vor Qualität ist zu einem falschen Überlebensgrundsatz geworden. Auf der anderen Seite müsste aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung und der folgenden Automation von Produktionsprozessen immer weniger gearbeitet werden. Es scheint, dass es sich bald nicht mehr lohnt oder nicht mehr nötig ist, Menschen arbeiten zu lassen. Es geht hier um Arbeitsqualität, die auch Erfüllung und Befriedigung im Tun enthalten sollte.

Brauchen wir neue Arbeitsmodelle und eine allgemeine Reduktion von Erwerbsarbeit?

Der heutige Abbau der Arbeitsplätze ist aus Sicht der betroffenen Firmen notwendig, um konkurrenzfähig zu Angeboten aus dem Ausland zu bleiben.

Durch die vorher erwähnten Zölle würde diese Situation auf lange Sicht entschärft.

Der Einsatz von Automation und moderneren Produktionsprozessen wird andererseits erst durch die Arbeitsleistung des zuvor angestellten Personals möglich, durch die eine Firma in der Lage ist, Maschinen und Geräte zu finanzieren, durch deren Einsatz viele Arbeitnehmer dann wiederum arbeitslos werden. Das Personal sollte bei solchen Anschaffungen prinzipiell beteiligt werden und Mitsprache-berechtigt sein.

Nun, der Fortschritt sollte nicht aufgehalten werden. Trotzdem darf auch das Know-How der verschiedenen Berufssparten nicht verloren gehen. Nur weil Dinge fertig aus der Maschine kommen, muss es trotzdem Handwerker mit der Fertigkeit geben, diese Dinge selbst herzustellen. Der Bedarf ist nämlich da, auch wenn er durch vorübergehende Modetrends zeitweise minim ist – und das gilt es zu überbrücken, notfalls mit regionaler Unterstützung.

Eine Reduktion der Arbeitszeit ist teilweise sicher möglich, für einige Berufe oder Stellen aber schwer machbar. Aber auch da wären Reduzierungen durch längere Ferien oder genau definierte Projekt-Arbeiten mit dazwischen liegenden Ruhezeiten möglich.

Schlussendlich könnten bestimmte Berufszweige auch als Teilzeitarbeit ausgeführt werden, mit einem unregelmässigen Einkommen, wenn eine Grundversorgung bundesweit gewährleistet wird.

Interviewteilnehmer Mario Monaco, Bäckerei-Inhaber

Was ist für eine gute Arbeitsqualität wesentlich?

Eine gute Team-Atmosphäre mit gegenseitiger Wertschätzung ist wichtig. Kein Druck auf Personal ausüben, dann sind die Mitarbeiter motivierter und arbeiten gut.

Wie kann die Schere, zwischen der Billiglohn- und Massenherstellung im Ausland und dem wertvollen Handwerk, wie ihres, hier in der Schweiz ausgeglichen werden?

Wesentlich ist, dass wir uns im Inland gegenseitig unterstützen - beim Einkauf und Verkauf.

Wie kann man die Bevölkerung mehr für Qualitäts-Produkte sensibilisieren?

Mittels Bildung das Verstehen für die positiven Auswirkungen einer guten Lebensmittelqualität bewirken.

Aufhebung der Arbeitslosigkeit

Das Grundrecht auf bezahlte, sinnvolle und fähigkeitsgerechte, gewerbliche oder gemeinnützige Tätigkeit.

Vortrag: Bruno Graf, MAS Leadership und Changemanagement, Leiter RAV Suhr

Folien der Präsentation:

KANTON AARGAU
Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit

Angaben zum RAV Suhr

Kontakt
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
RAV
Bernstrasse West 73, Postfach
5034 Suhr
Tel 062 855 02 02
Fax 062 855 02 00
E-Mail: rav.suhr@ag.ch



Bruno Graf

- Detailhandelskaufmann
- HR-Fachmann mit eidg. FA
- MAS Changemanagement und Leadership

Mitarbeitende	59	
Stellensuchende (16.9.2016)	3100	aus 34 Gemeinden

1

Vorstellen

Im Aargau 6 RAV und die Pforte

Die RAV Suhr und Baden gehören zu den 5 grössten RAV in der CH

Gesetzlicher Auftrag: rasche und dauerhafte Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt

KANTON AARGAU
Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

Arbeitslos - Stellensuchend



Arbeitslos		Stellensuchend	
CH	142'858	CH	201'989
AG	11'008	AG	15'485

Quelle: Arbeitsmarktstatistik des Kt. AG, Stand August 2016

Unterschiede Stellensuchend und Arbeitslos – nicht erfasst sind ausgesteuerte und Stellensuchende die sich nicht bei den RAV anmelden.
Offizielle Zahlen, Stand Aug. 2016, Quelle SECO

Quoten: CH: 3,2% AL / 4,6% Stes

Vergleichbare europäische Quoten: ILO: CH 4,7% / Deutschl.: 4,4%
= wir sind also keine Insel der "Glückseligen"!

Wichtige Feststellung seit ca 20 Jahren ein kontinuierlicher Anstieg der Sockelarbeitslosigkeit. Annahme heute: bei ca. 2,8%



Zur Visualisierung:

Alle Einwohner der Gemeinden Gränichen und Suhr sind auf Stellensuche = 16'000

Im Aargau "produzieren" sie ca. 120 – 150'000 Bewerbungen pro Monat

Wichtig: ALV ist eine tragende Sozialversicherung, sie verhindert im Falle einer Erwerbslosigkeit den sofortigen Wegbruch eines Einkommens, das gibt etwas Luft für die Stellensuche.

KANTON AARGAU
Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

Entwicklung des Arbeitsmarkt

- ✓ Industrialisierung
- ✓ Mechanisierung
- ✓ Automatisierung / Computerisierung
- ✓ Globalisierung

❖ **DIGITALISIERUNG**

4

Der Arbeitsmarkt hat schon viele Veränderungen durchgemacht Beginn der Industrialisierung (ca. 1800)

Arbeitslosigkeit tritt mit der Industrialisierung auf. Es gibt nun die Abhängigkeit des Lohnempfängers vom Lohngeber

Immer mit den Veränderungen ging ein anstieg der AL einher – neues Wissen konnte nicht rasch aufgebaut werden.

z.B. Dreher – CAD-Maschinist // Datatypistin – kaufm Allrounderin

Nächste grosse Herausforderung ist Digitalisierung – sie hat bereits begonnen.




Beispiel das bereits alltäglich ist:

Selfscanning im Warenhaus: Veränderung – keine Kassaaufgaben mehr, kein Bargeld, Nachschub und Aufsicht muss neu organisiert werden, 24 Stundenbetrieb, 365 Tage das Jahr möglich.

Folgen: Konsumverhalten wird sich verändern / personelle Folgen: Wozu braucht es noch VerkäuferInnen, KassiererInnen? Neue Arbeitsmodelle und Aufgaben für das Aufsichtspersonal.

Weitere Beispiele: 3-D Drucker werden in Zukunft sehr komplexe Produkte ohne menschliche Handarbeit herstellen.



Herausforderungen des Schweizer Arbeitsmarkt


- Fachkräftemangel
- Bildung – Weiterbildung – lebenslanges Lernen
- Demographische Entwicklung
- Flexible Arbeitsmodelle

6


Fachkräfte: es braucht neue Fachkräfte – das Ausbildungssystem muss auf die Zukunft ausgerichtet sein, ist aber in der Gegenwart verankert. Weshalb bilden wir heute noch so viele Detailhandeslangestellte aus? Produzieren wir damit nicht die potenziellen "Arbeitslosen" der Zukunft?

Bildung: Folge aus 1 – Umschulungen werden zum Muss – in Zukunft wird der Mensch mehrere verschiedene Aufgaben in einem Arbeitsleben ausführen

Demographie: bis 2030 steigt der Anteil an älteren MA, ab dann Trendwende.
Gegensteuer: Immigration von jungen Arbeitskräften, geschickte Migrationspolitik // altersgerechte Arbeit....



KANTON AARGAU
Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)



Herausforderungen des Schweizer Arbeitsmarkt

Die grösste Herausforderung.....

- **200'000 Stellensuchende Personen (Stand August 2016) wieder in den Arbeitsmarkt eingliedern!**

7

Nicht nur eine Herausforderung des Arbeitsmarkt – das ist eine gesellschaftliche Herausforderung!

Neuer Wert von Arbeit = nicht mehr "chrapfen" – Sinn gebende Arbeit

Definition von Arbeit nicht mehr über Stunden (8,5 pro Tag) sondern die Zeit die nötig ist um einen Auftrag – Projekt – Aufgabe erfolgreich zu erledigen.

Gedanke zu Grundeinkommen – Verteilen des Ertrags aus der Digitalisierung – andere Entlohnungssysteme....

Danke und Abschluss!

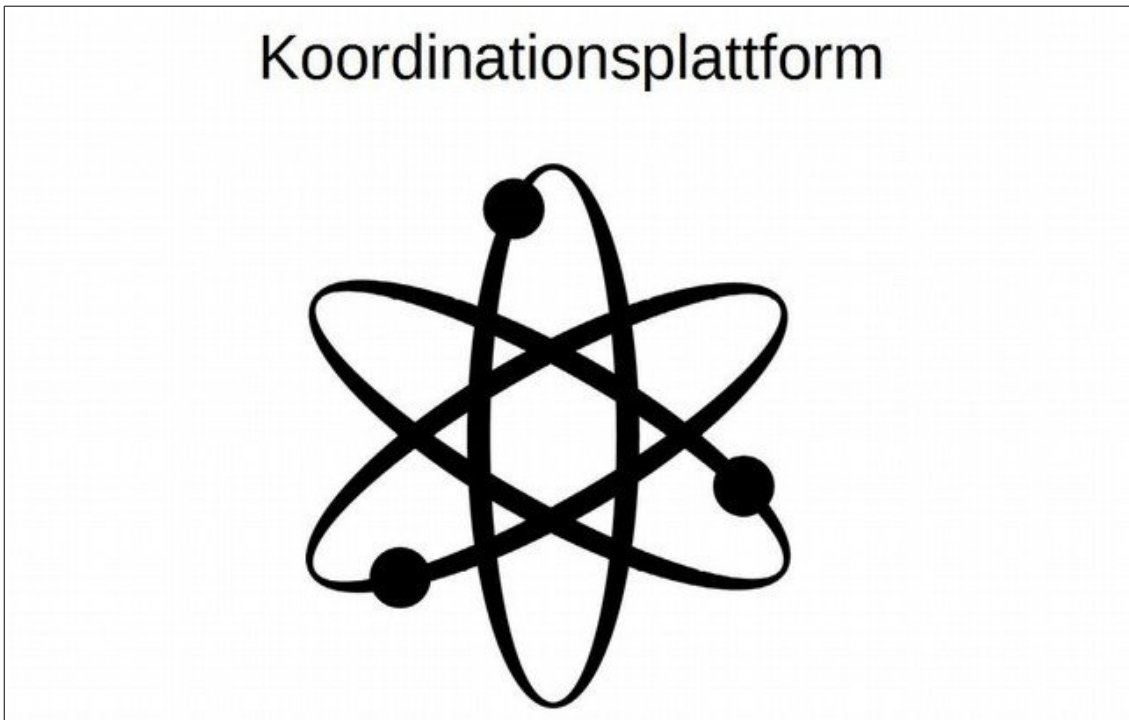
Vortrag: *Theres Schöni*

Aufhebung der Arbeitslosigkeit

Das Grundrecht auf bezahlte, sinnvolle
und fähigkeitsgerechte, gewerbliche
oder gemeinnützige Tätigkeit



Wir sollten jedem Menschen erlauben, eine sinnvolle Tätigkeit ausüben zu dürfen, die seinen Fähigkeiten entspricht und dafür auch einen wertschätzenden Gegenwert zu erhalten. Die abwertenden Begriffe „arbeitslos“ und „Sozialfall“ sollten aufgehoben werden. Wenn jemand in der Privatwirtschaft nicht mehr mithalten kann, dann bedeutet das nicht, dass er nun zu einem untätigen, Almosen empfangenden Sozialfall werden muss. Jeder Mensch kann in der Gesellschaft in irgendeiner Form etwas sinnvolles und nützliches beitragen. Dafür müssen wir Gefässe schaffen.



Ich stelle eine Alternative vor, eine **Koordinationsplattform**, die Menschen für Angebote, Nachfragen und neue Unternehmens-Ideen unkompliziert zusammenbringt, die ihre Talente und Kurations-Potentiale in den Mittelpunkt stellt und danach fragt, was man gerne einbringen möchte, was wir noch gerne hätten oder was wir wirklich brauchen.

Der Wirtschaftsmotor soll dem Menschen und den umgebenden Lebensbereichen angepasst werden und nicht umgekehrt.

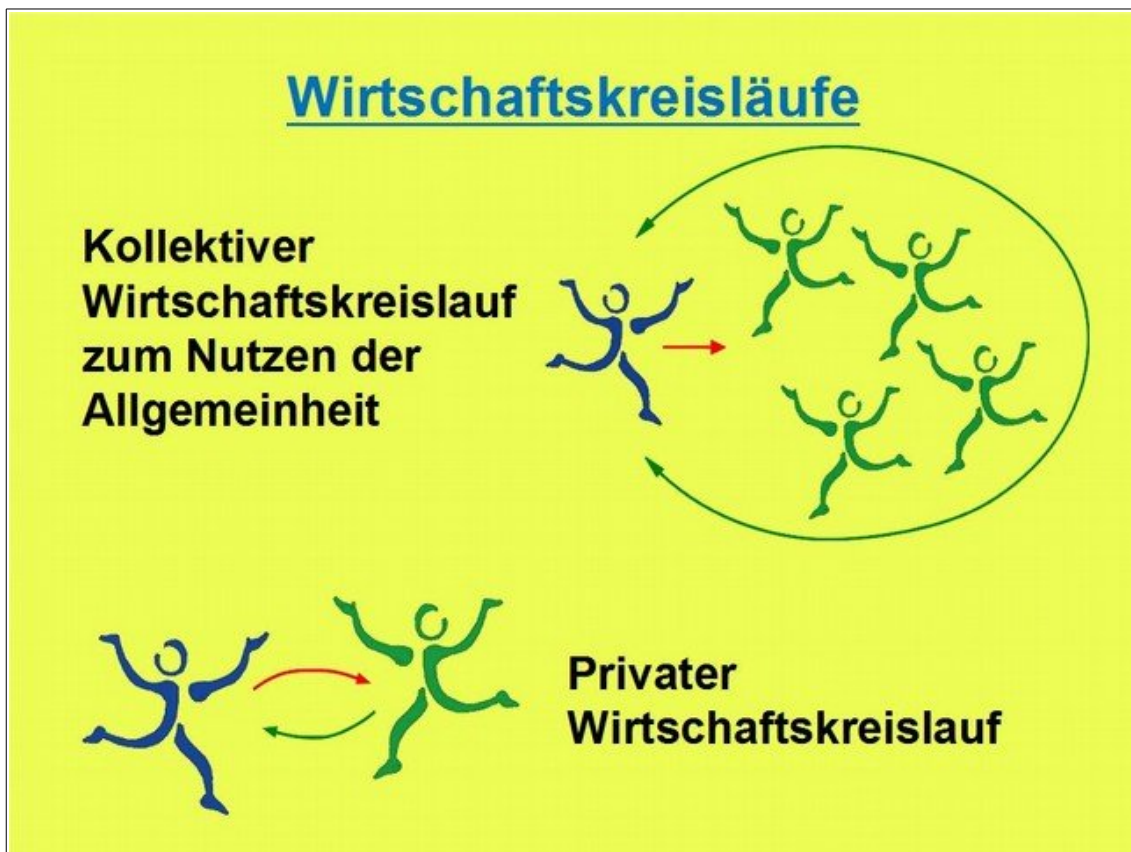


Wir brauchen Regeln, um einer Marktübersättigung entgegenzuwirken. Es kann nicht sein, dass einheimische und handwerkliche Gewerbe, welche eine hohe Arbeitsbefriedigung, Produkte-Vielfalt und -Qualität erlauben, aufgrund maschineller Massenproduktion, oftmals durch ausländische Grosskonzerne, schliessen müssen. Wir müssen eine verbindliche Regel aufstellen, damit eine neue Vermarktungstechnologie oder Produktschwemme nicht die Existenzgrundlage eines Gewerbes gefährden kann. **Das Gewerbe muss ein Mitspracherecht haben.**

Wir müssen längerfristig einen **Mittelweg finden, wie wir die Automatisierung sinnvoll einsetzen, so dass sie unsere Lebensqualität nicht behindert, sondern erhöht.**

Wenn genug Produkte und Güter da sind, dann ist es nicht sinnvoll, noch mehr davon zu produzieren. Wir sollten also eher in die Entwicklung von Qualitätsverbesserung investieren, als in eine möglichst hohe Absatzmenge. Wir können unseren Austausch auch mehr in künstlerische, kulturelle Bereiche verlagern. Da hier der Rohstoff vor allem die Kreativität ist, kann keine Übersättigung stattfinden.

Es ist sinnvoll, **2 Wirtschaftskreisläufe** zu definieren:



Der **1. Kollektive Wirtschaftskreislauf** wird für alle Tätigkeiten und Infrastrukturen **zum Nutzen der Allgemeinheit** gestaltet. Dazu sollten unter anderem die Verkehrs-, Energie-, Bildungs-, Kommunikations- und Gesundheitssysteme gehören, die als öffentliche Anbieter nicht profitorientiert sein sollten. Das heisst, sie müssen kostendeckend funktionieren, inkl einer gesunden Reservebildung. Wenn die früher öffentlichen Angebote wieder an die Öffentlichkeit zurückgeführt werden, dann soll auch eine Region die Arbeitsplätze hierfür an ihre Einwohner vergeben dürfen. **Ob privat oder öffentlich, zahlen muss es sowieso die Bevölkerung. Aber bei Privaten muss sie zusätzlich den Profit mitbezahlen.**

Im Vordergrund stehen hier Nachfrage und Angebot. Ist jemand bereit, bei einem Bedarf, etwas anzubieten, dann wird es umgesetzt. **Wenn wir ein gesundes Geldsystem einführen, dann wird auch die Finanzierung nie ein Problem sein.**

Der **2. Private Wirtschaftskreislauf** umfasst die gesamte **Privatwirtschaft**.

Das Grundrecht auf bezahlte, sinnvolle und fähigkeitsgerechte, gewerbliche oder gemeinnützige Tätigkeit



Wenn wir dieses Grundrecht einführen, dann können wir die Lohnabzüge für die Arbeitslosigkeit aufheben und ebenfalls die meisten Sozialhilfekosten. **Dieses Grundrecht beinhaltet zugleich auch die Verantwortung, etwas zu tun, bevor man von irgendwoher Geld bekommt.**

öffentliche Freiarbeitspools



Damit das Grundrecht auf bezahlte Tätigkeiten jederzeit gewährt werden kann - auch unabhängig vom privaten Markt - können Arbeiten im öffentlichen, gemeinnützigen und

kollektiven Bereich ausgeübt werden. Auch alle Menschen mit Handycaps werden berücksichtigt und ihr Beitrag mit einem wertschätzenden Entgelt gewürdigt.



Wir haben heute Finanzierungslücken, die ein Entgelt für solch gemeinnützige Tätigkeiten verunmöglichen. Z.B auch bei Müttern, die aus Geldmangel nicht mehr vollumfänglich Mutter sein können, auswärts arbeiten und ihre Kleinkinder in Tagesstätten weggeben müssen.

Wie können solche Lücken geschlossen werden? Steuern können bei der Bevölkerung nicht mehr erhöht werden, denn diese rebelliert zu Recht schon jetzt.

Wir könnten vereinbaren, dass alle Gemeinden, wo erforderlich, Gutscheine herausgeben, bis das neue demokratische Geldsystem eingeführt ist, in Form von Waren- und Dienstleistungsbezugsscheinen, einlösbar in der ganze Schweiz, also auch zum Bezahlen von Rechnungen.

Diese Gutscheine sind nicht in Franken umtauschbar, sie sind aber für jeden Franken im Wert ebenbürtig. Die Gutscheine werden irgendwann bei der Post oder bei der Bank für eine Rechnungszahlung landen, wo sie als elektronische Vergütung ihr Ende finden. Sie werden dort eingesammelt und jährlich wieder zur Neuverwendung an die Gemeinden zurückgegeben. So kann man die Herausgabe steuern.

Die Banken verlieren dabei nichts, ausser dass sie gratis eine Buchung durchführen.

Das ergibt dann parallel zum Geld einen zusätzlichen Wertekreislauf, welcher aufgrund des entstandenen Ungleichgewichts dazu da ist, Finanzierungslücken auszugleichen.

Durch die Menge der Gutscheine, würde dann ersichtlich, in welchem Ausmass das heutige Geld- und Wirtschaftssystem Geldmangel erzeugt. **Die Alternative wäre, dass die Gemeindeverwaltungen eine eigene, demokratische Geld-Verbuchungszentrale haben. So wie private Banken für Schulden Geld gegen Zins kreieren, ist es an der Zeit, dass öffentliche Gemeinden für gemeinnützige Tätigkeiten Gutscheine kreieren können.**

Viele ältere Menschen haben zu wenig Geld und sind daher auf freiwillige Gratis-Arbeiten angewiesen. Aber auch die Helfer müssen mit ihrem Erwerb ihre Lebenskosten decken. Wie viele Menschen mehr kämen in den Genuss von helfenden Händen. Und wie viele Studenten und Rentner gibt es, die zu wenig Geld fürs Leben haben und nur zu gerne bereit wären, für Gutscheine zu helfen, anstatt Werbeprospekte zu verteilen.

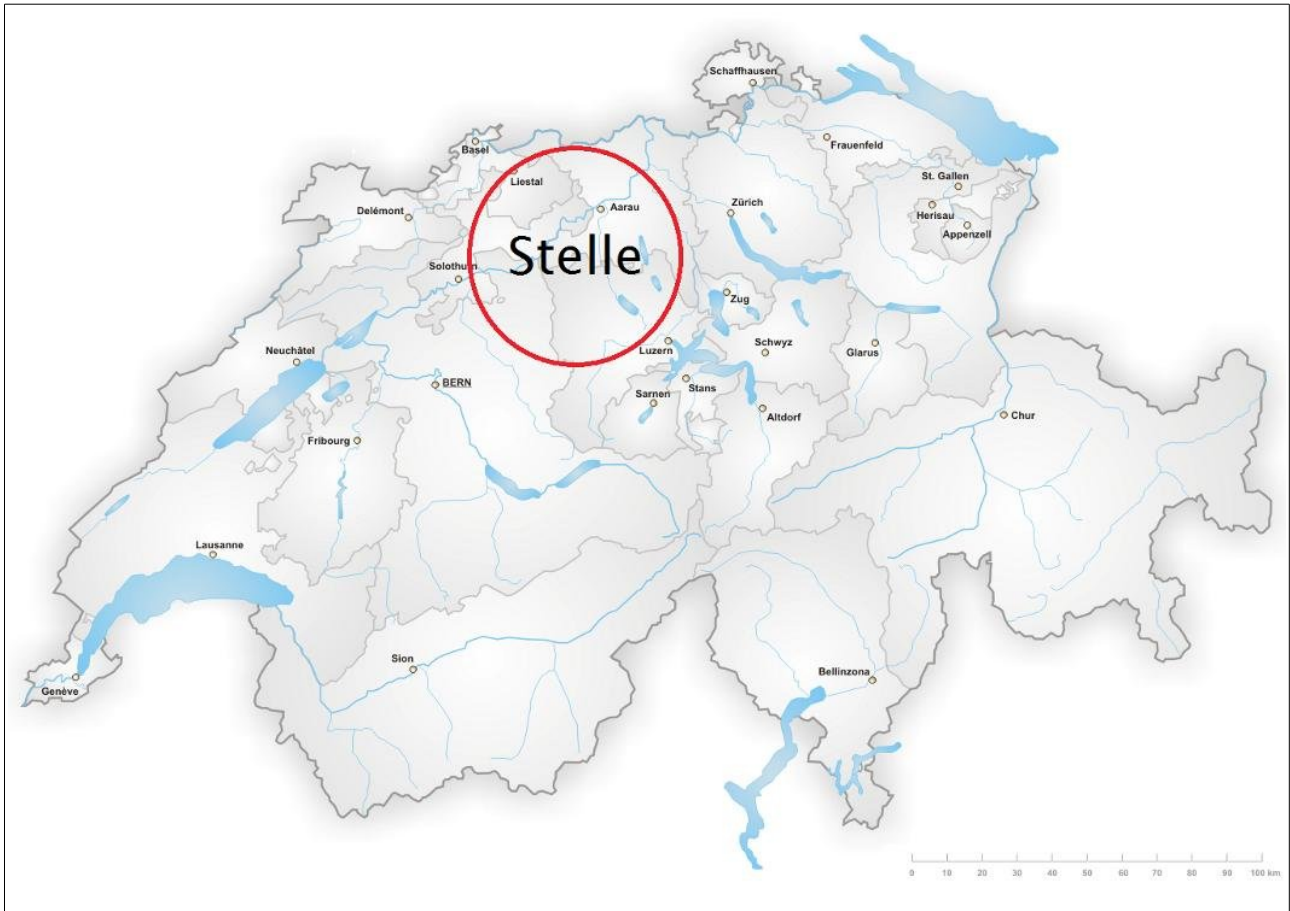
Koordinationsplattform – Regionetz



Das Regionetz soll ein Werkzeug für die regionale Bevölkerung werden. Eine Koordination zwischen dem Gewerbe und der Bevölkerung, zwischen den Gemeindevertretern und der Bevölkerung. Dazu gehören auch publizierte Bürgerforen, in denen Einwohner Problemstellungen lösungsorientiert besprechen und ihre Stellungnahmen abgeben können. Diese werden bei Entscheidungen massgebend berücksichtigt.

Die Koordinations-Plattformen müssen klar und übersichtlich aufgeteilt sein: Offene Stellen (im öffentlichen und privaten Sektor), Unternehmensgründung, Nachfragen, Marktstatistik.

Die offenen Stellen sind übersichtlich in Branchen unterteilt, Baugewerbe, Holz- oder Metallverarbeitung, Kultur und Kunst usw. Auch Kader-Stellen sind jeweils separat vermerkt. **Eine offene Stelle wird eingetragen und die Software definiert automatisch vom Ort der Stelle einen bestimmten Umkreis für die Auswahl der Stellensuchenden.** Das kann sich je nach Ort über-kantonal auswirken.



Wir möchten kurze Arbeitswege ermöglichen, um mehr Zeit verfügbar zu machen, die anderweitig genutzt werden kann. Dies erlaubt dann auch freiere Arbeitszeitmodelle.

Alle Postleitzahlen in diesem Umkreis werden automatisch registriert.

Stellensuchende können sich ebenfalls eintragen. Das Bewerbungsprofil kann auf der Plattform hinterlegt werden. **Stellenlose haben den Vorzug.** Die Stellensuche richtet sich auf den nahen Umkreis ihres Wohnorts aus und wird nur erweitert, falls keine Stelle in genügender Nähe vorhanden ist. So haben wir keine Bewerbungsflut mehr und die Chancen für die regionale Bevölkerung erhöht sich.

Häufige Berufe werden vorrangig im Regionetz gesucht. Für nicht häufige Berufe wird zuerst regional gesucht und bei Bedarf der Umkreis erweitert.

Man kann sich das Regionetz als virtuellen Umkreis im gesamten Schweizer Netz vorstellen.

Somit sind alle Jobs prinzipiell landesweit verfügbar und werden bei speziellen Anforderungen wie der Ausbildung zum Piloten durch Erweiterung des Umkreises gesucht. Die Kriterien zur Erweiterung richten sich nach Angebot und Nachfrage. Die Software schafft den Ausgleich.



Grafiker gesucht



Für offene Stellen kann die Anzahl der Bewerber eingegeben werden (5-10). Man ist dann verpflichtet, einen dieser 5-10 Leute aus der Region einzustellen.

In einer Übersicht werden alle offenen Stellen dargestellt, mit grünen Punkten für freie Bewerbung und roten Punkten für pendente. Wird eine Stelle vergeben, bestätigt dies der Ausschreiber und die Stelle wird zusammen mit dem angenommenen Stellengesuch gelöscht.

Um die regionale Arbeitsförderung zu fördern, können alle Unternehmen, welche dies auch unterstützen, von den Beiträgen für die Arbeitslosenversicherung befreit und erhalten z.B einen jährlichen Steuerbonus.



Jeder, der möchte, kann eine Nachfrage platzieren, z.B. „gewünscht in Merenschwand: ein Schuhmacher“. **Andere können sich dazu einklinken und die Nachfragen-Menge erhöhen.** Es ist ein Instrument zur Marktforschung.

Sieht jemand, dass sich hier eine Schuhmacherei lohnen würde (es sind genug Nachfragen da), kann er zur Gründung des Unternehmens auf der Gemeinde einen Startbonus in Form von Gutscheinen beantragen und erhält ihn auch, wenn er die entsprechende Befähigung hat, weil er zur Gewerbevielfalt in der Gemeinde beiträgt.



Man möchte gerne ein Unternehmen gründen, z.B. eine Smoothiebar mit Wildkräutern eröffnen. **Zum Eintrag können sich Leute melden, die im Team dabei sein möchten.** Durch Verlinken mit einer Nachfrage können sich Leute überall in der Region als potentielle Kunden melden. Im Umkreis, aus dem die meisten Nachfragen kommen, kann dann das neue Team, wenn es das möchte, seine Bar eröffnen.

öffentliche Freiarbeitspools



Für alle, die nun keine Stelle finden oder bei keinem Unternehmen fest dabei sein möchten, vielleicht nur Teilzeit arbeiten können, oder ein Handycap haben, gibt es die **Freiarbeitspools. Hier werden alle Arbeiten in der Region ausgeschrieben, welche zum Nutzen der Allgemeinheit ausgeübt werden können.** Auch können hier Unternehmen aus der Privatwirtschaft Teilzeit- oder temporäre Arbeiten melden. Hier könnte der Lohn etwas tiefer als bei den regulären Tätigkeiten angesetzt sein, wenn dafür der Anforderungsrahmen auch etwas freier ist. **Die Arbeitslosigkeit wird definitiv aufgehoben. Der sinnvolle Wohlstand erhöht sich.**

Arbeitsethik:

Weil im Regionetz das Beziehungsnetz enger ist, ist Arbeitsethik umso wichtiger. **Das RAV, die regionale Arbeitsvermittlung bekäme neue Aufgaben und eine neue Position.** Bei Unternehmen besteht der Wunsch, unseriöse Leute sofort entlassen zu können, auf der anderen Seite sollte auch Angestellten erlaubt sein, zu gehen, wenn die Atmosphäre nicht stimmt. Die Kündigungsfrist für das gegenseitige Arbeitsverhältnis könnte auf einen Monat verkürzt werden. Das können wir dann beidseitig problemlos ermöglichen, da man neu immer eine Möglichkeit hat, irgendwo lückenlos zu arbeiten, falls erforderlich auch bei den Freiarbeitspools. Das RAV kann für ein Berufs-Coaching beigezogen werden, um arbeits ethische Mängel bei Angestellten und Unternehmern auszugleichen, oder um neue Unternehmerteams in der Aufbauphase zu coachen. Ebenso kann es als ausgleichender Koordinator beigezogen werden, also Leuten eine Umschulung empfehlen, um einem Überangebot eines Berufszweiges oder einer Knappheit an Leuten entgegenzuwirken.

Das RAV kann die Marktstatistik unterhalten, die über das Regionetz einsehbar ist. Überhaupt kann es **bei Planung, Aufbau und Betreuung der Koordinationsplattformen massgebend beteiligt werden.**

Wenn jeder Mensch weiss, dass er jederzeit etwas tun kann und einen Gegenwert für seine Arbeit bekommt, wenn er weiss, dass die Gesellschaft ihn trägt und er sich bewusst ist, dass er auch die Gesellschaft mitträgt, dann haben wir eine Gesellschaft, die in Gegenseitigkeit frei, entspannt und sinnerfüllt funktionieren kann.

Die Förderung der regionalen Kreativität und Produktivität statt Auslagerung von Arbeit und Führung

Vortrag: Thomas Gröbly, Ethiker, Dozent FHNW

Thomas Gröbly ist Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz für Technikethik und Unternehmensethik
Inhaber des Ethik-Labors <http://www.ethik-labor.ch>



Der Begriff der „Lokalen Ökonomie“

Im Zuge der Globalisierung und ihren sozialen und ökologischen Folgen findet weltweit eine Rückbesinnung auf das Lokale statt. Die Qualitäten der örtlichen Nähe, der Nachbarschaft und der damit verbundenen Spielräume für eine an Lebensqualität und Nachhaltigkeit orientierte Lebensweise gewinnen an Bedeutung und werden im Rahmen vieler Initiativen und Projekte der Zivilgesellschaft gelebt. Dabei geht es oft um lokal und regional-ökonomische Eigenständigkeit und Kooperation. Neben Begriffen wie „Gemeinwesen“ oder „Solidarität“ rückt der Begriff der „Lokalen Ökonomie“ immer mehr ins Zentrum der zivilgesellschaftlichen Diskussion. Unter ökonomischem Handeln verstehen wir hier dasjenige Handeln, das keine externen Kosten verursacht und sowohl monetäre wie auch nicht-monetäre Leistungen wie Hausarbeit oder freiwillige Arbeit umfasst. Im Begriff der Lokalen Ökonomie werden damit die Ziele wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Handelns kombiniert. Zudem geht es darum, die Kooperation zwischen dem privatwirtschaftlichen, dem öffentlichen und dem informellen Sektor zu stärken. Der wichtigste Faktor in der Lokalen Ökonomie ist das Gemeinwesen. Eine Lokale Ökonomie ist immer in das Gemeinwesen *eingebettet* und diesem dienlich. Sie entfaltet keine zerstörerische Macht und leistet keiner kulturellen oder sozialen Verödung Vorschub. Lokale Ökonomien unterscheiden sich damit grundsätzlich von einer auf stetiges Wachstum ausgerichteten Marktwirtschaft, die Raubbau an sozialen und ökologischen Ressourcen verursacht.

Die Bedeutung der Lokalen Ökonomie für eine nachhaltige Zukunft

Lokale Ökonomien verfügen über grosse Potenziale für die Entwicklung nachhaltiger Lebensstile. Denn erst durch Faktoren wie kleinräumige Vernetzung, kurze Wege, Kooperation in Nachbarschaften, direkte lokale Wertschöpfungszyklen, geringe Transaktionskosten, starke soziale Beziehungen und Solidarität entsteht ein sozioökonomisches Gefüge, das im Sinne von Nachhaltigkeit „leistungsfähig“ ist. *Ecoloc* ist eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Basel, die sich für die Wahrnehmung der Lokalen Ökonomie als strategischem Handlungsfeld für Gemeinden einsetzt.

Folien der Präsentation:



Die Förderung der regionalen Produktivität Die Kraft der Dörfer

1. Öffentlicher Schweizer Wirtschaftsgipfel
Nachhaltigkeit für alle

17. September 2016 – Aarau
Thomas Gröbly

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

**Ecoloc gmbh
Gesellschaft für Lokale Ökonomie**

www.ecoloc.org

Stephan Dilschneider & Thomas Gröbly

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

Globale und lokale Herausforderungen

- Ungleichheit
- Klimawandel
- Ressourcen: Boden, Wasser, Biodiversität, Mineralien...
- Wachstumszwänge – Verkehrung von Wirtschaft
- Mangelnde Resilienz
- Postnukleare und postfossile Zeit
- Mentale Infrastrukturen

**Warum kreieren wir als Gesellschaften eine Welt,
die wir als Individuen verabscheuen?** (Frances Moore Lappé)

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

Herausforderungen für Lokale Ökonomien

- Digitalisierung und Rationalisierung
- Ende der Arbeit
- Mangel an Geld
- Soziale und ökologische Verödung
- Einseitige Abhängigkeit von Investoren und Steuerzahlern
- Reduktion (Um-)Weltbelastung
- Vermeintliche Sachzwänge
- Ohnmachtsgefühle

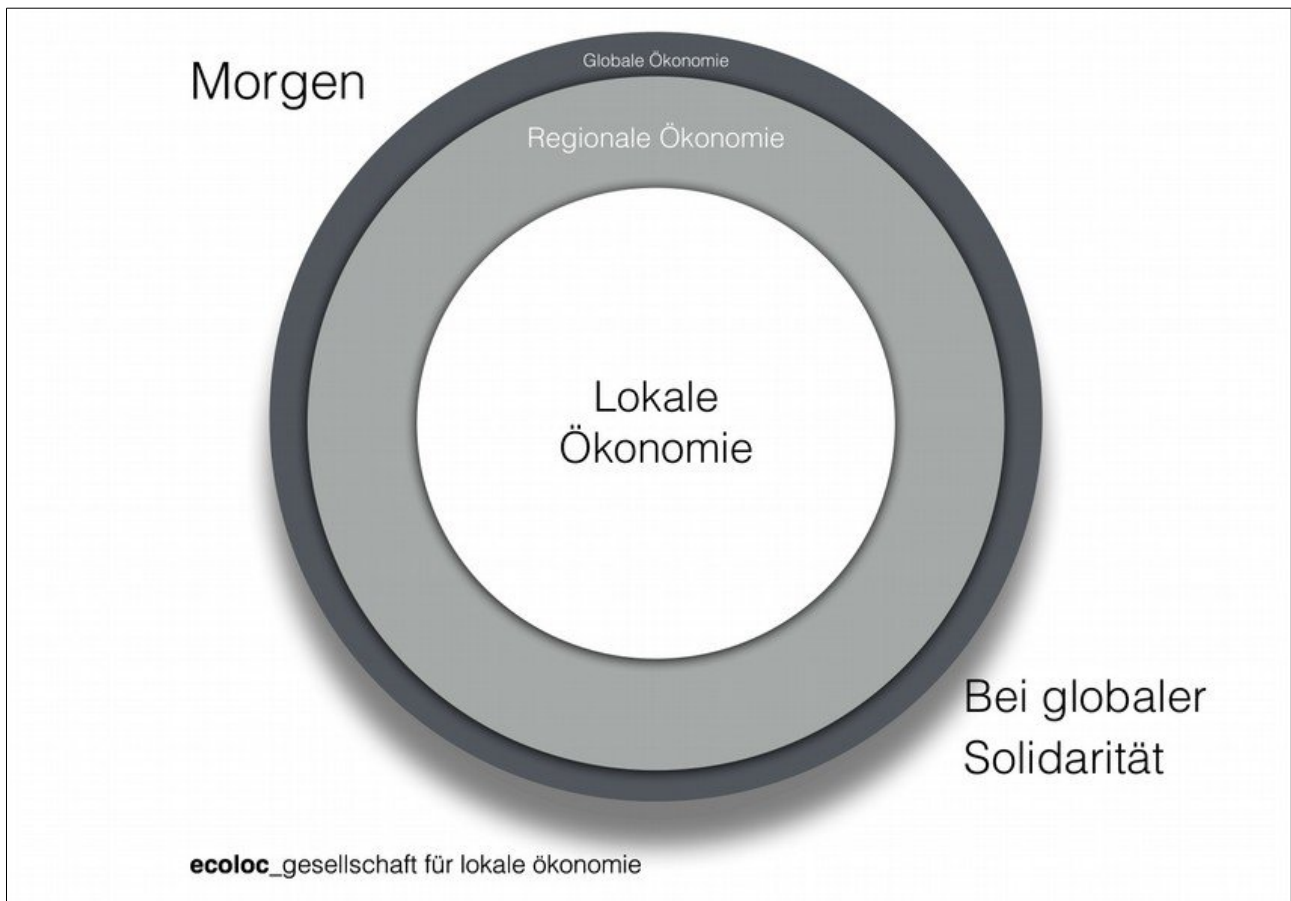
Aber: Mut- und Phantasielücke

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

Heute



ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

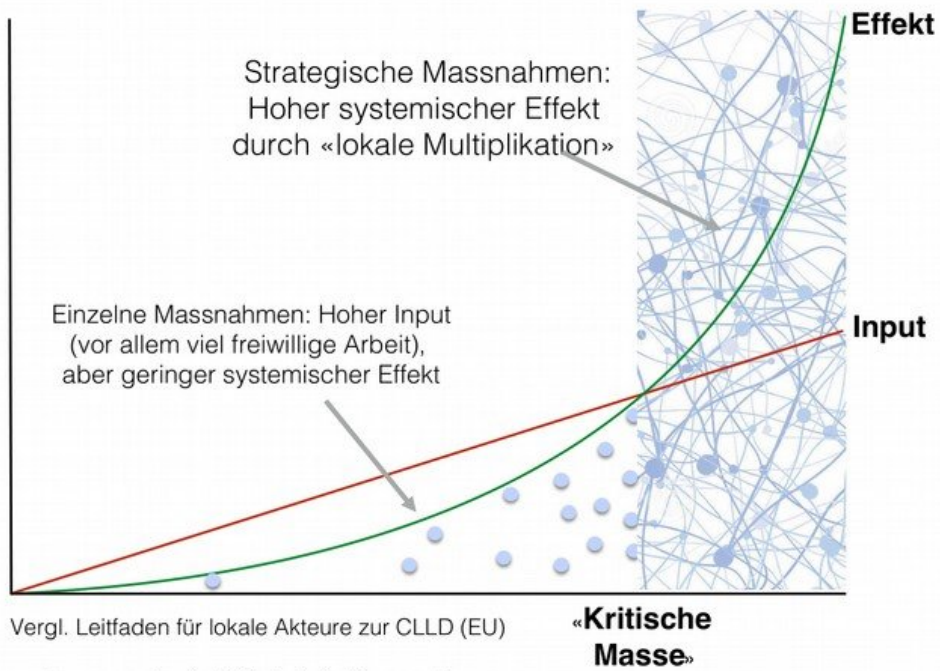


Antworten – Stärkung der Lokalen Ökonomie

- Stärkung der nicht-monetären Ökonomie
- Plugging the Leaks – etwa die Hälfte der Ausgaben sind lokalisierbar!
- Gemeinwohl- statt marktorientiert
- Integration von Bürgerin, Unternehmen und Behörden
- Commonsorientierung – PCP – Public-Commons-Partnership
- Partizipation
- Verknüpfung guter Einzelinitiativen

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

Kritische Masse im lokal-ökonomischen System



Geschichten des Gelingens



Schönau (D)



Langenbruck (CH)



Ungersheim (FR)



Langenegg (AT)

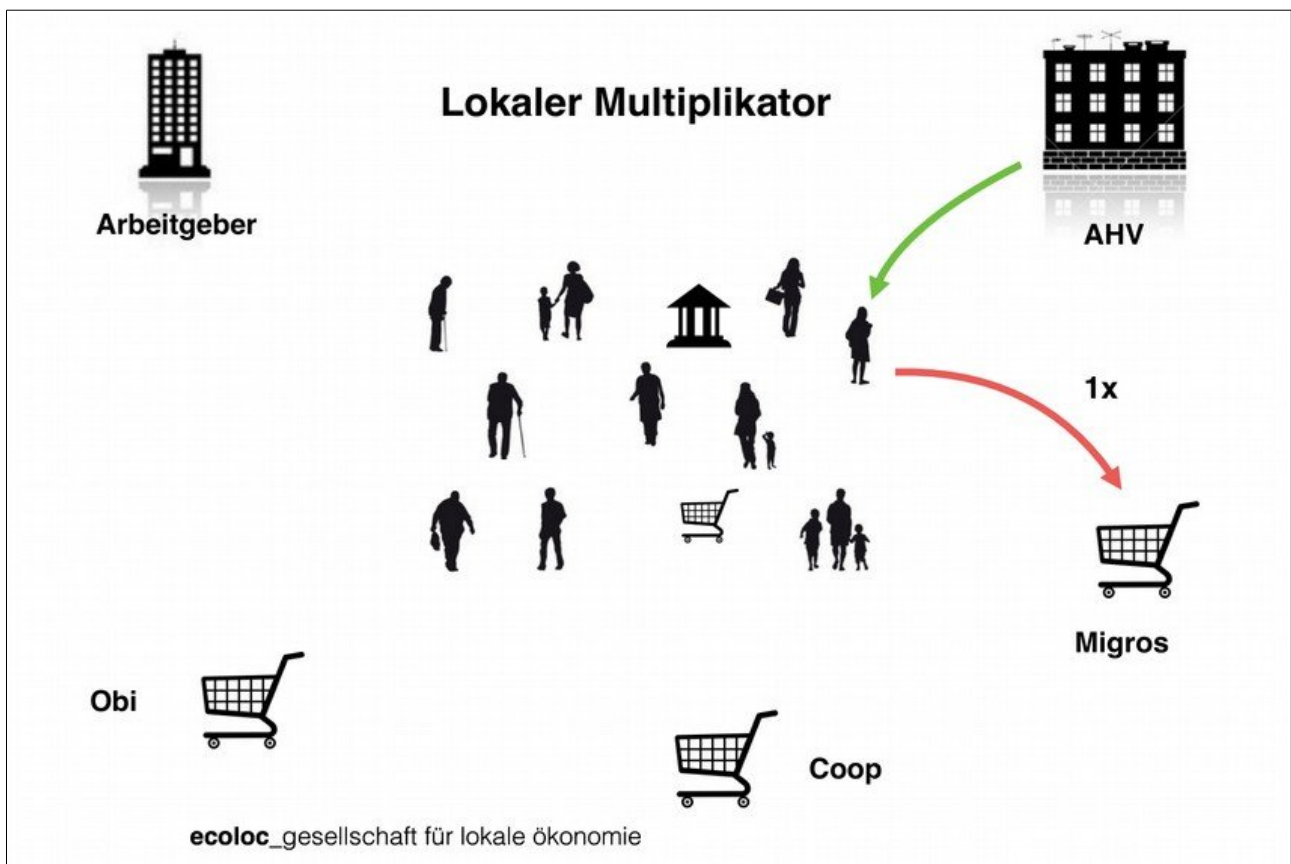
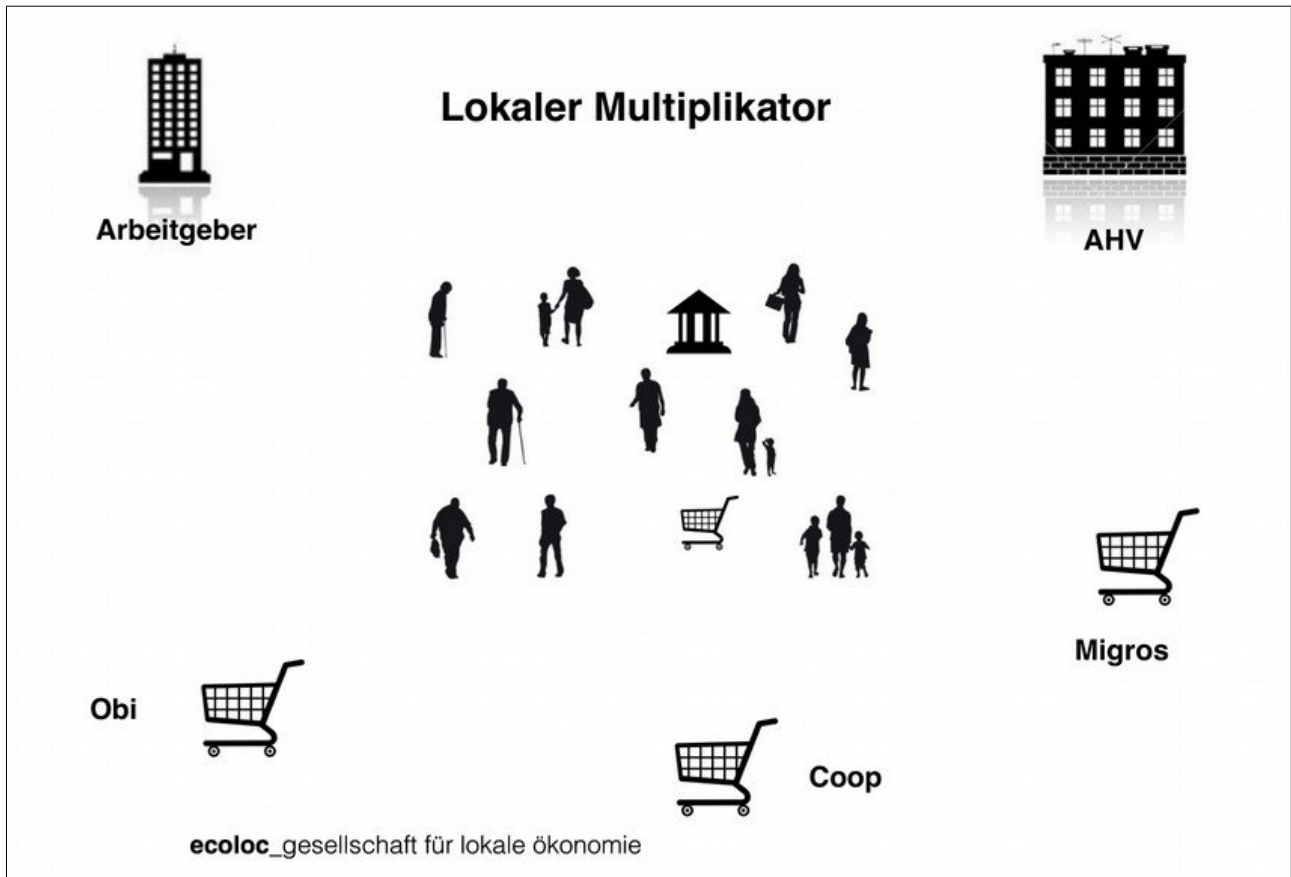


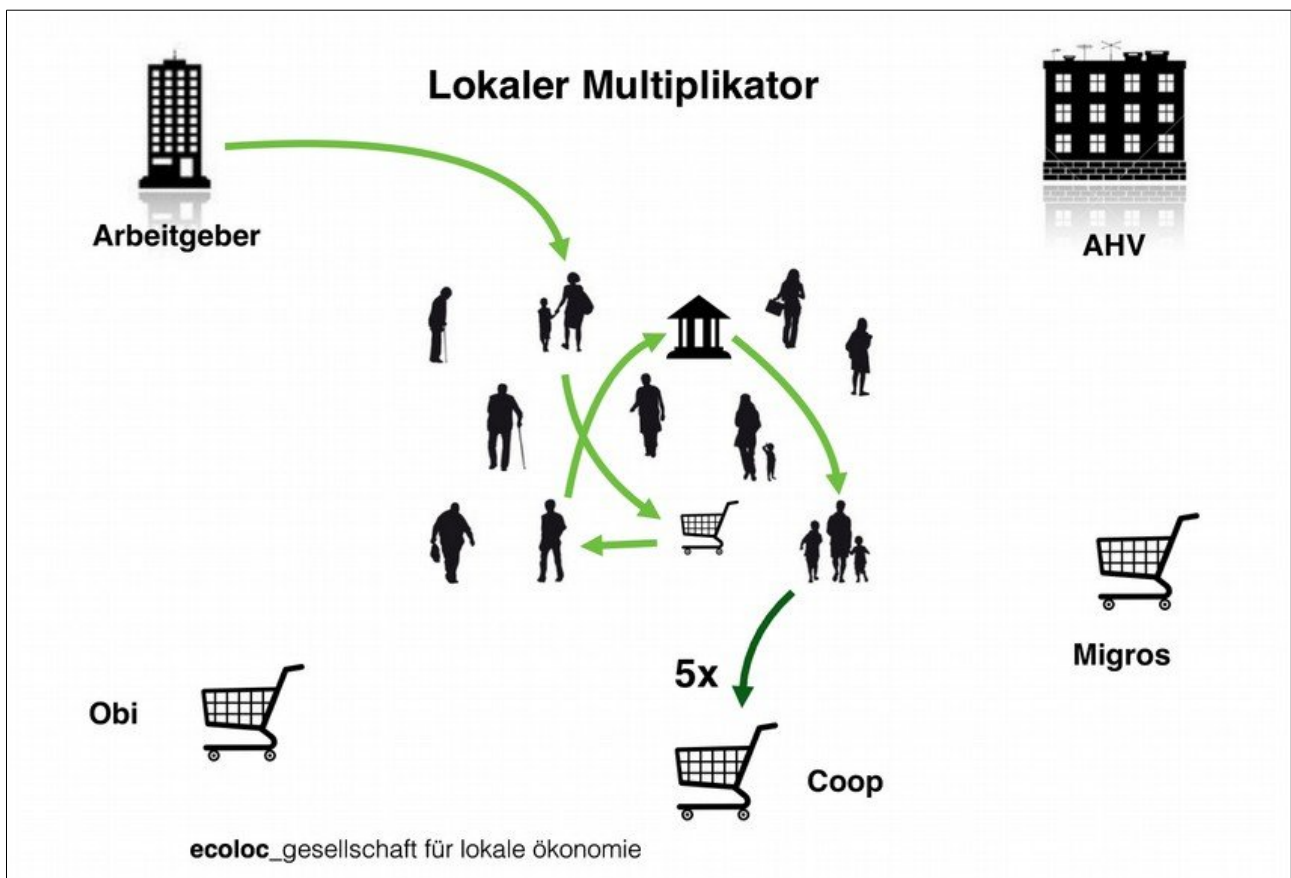
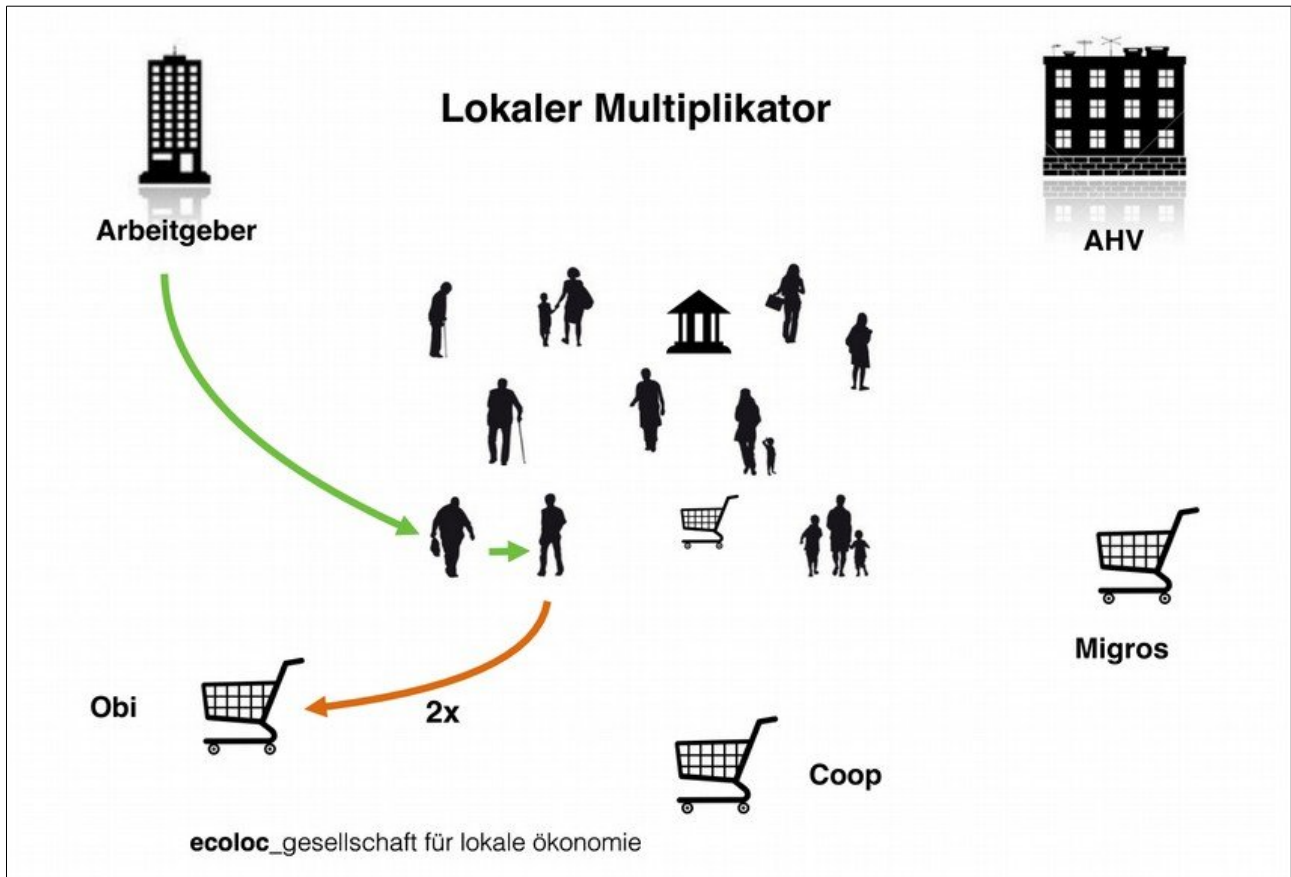
Palmeira (BR)



Totnes (UK)

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie





Erfolgreich erprobt – nichtmonetär

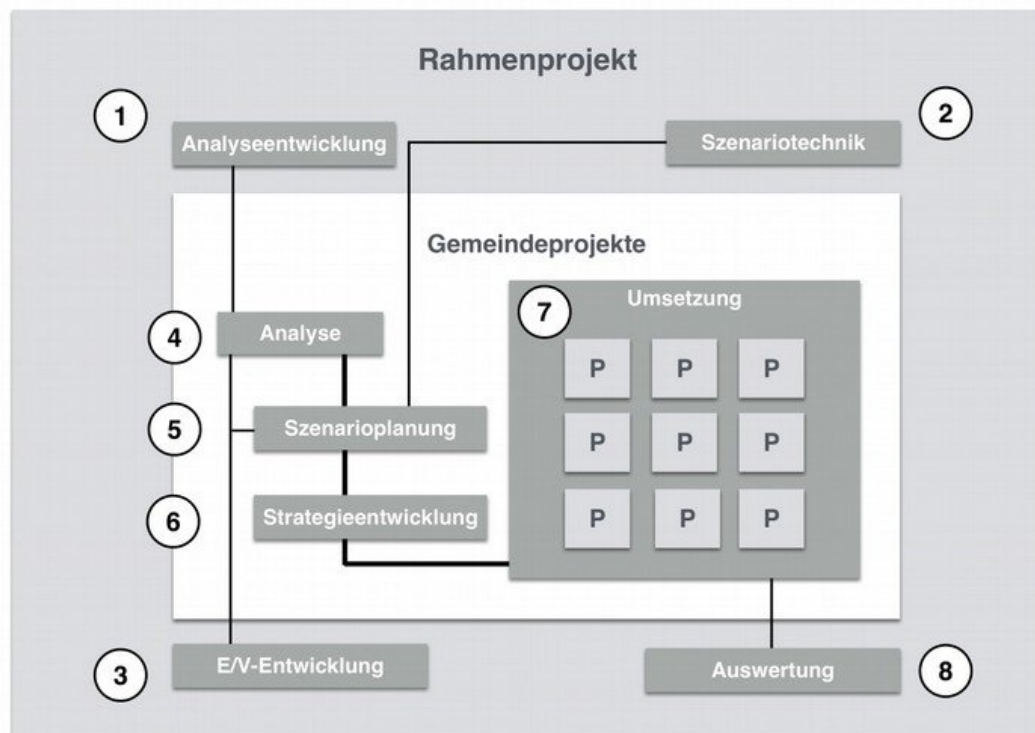
- Subsistenzperspektive
- Haus- und Familienarbeit
- Nachbarschaftshilfe
- Vereine
- Essbare Strassen
- Weltbildung
- Konsumfreie Zonen, Tauschbörsen, Repaircafé, Upcycling, Dorfkulturkreis
- Etc.

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

Erfolgreich erprobt – monetär

- Vertragslandwirtschaft – Regionalwert AG
- Vom Acker auf den Teller Bio
- Eigene Energieversorgung
- Genossenschaften: Wohnen, Essen, Gesundheit, Mobilität etc.
- Eigene Bank und/oder Komplementärwährung

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie



ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

Nutzen für die Gemeinde

- Würdigung der Potenziale
- Identifizierung von «Lecks» (Geldabflüssen aus der Gemeinde)
- Zunahme der lokalen Wertschöpfung
- Verbindlichere Beziehungen – Stärkung der lokalen Identität
- Stärkung der Subsidiarität und Autonomie
- Resilienz gegenüber Markteinflüssen (z.B. Finanzkrisen)
- Gesünderes Leben und Arbeiten
- Nachhaltigkeit der Gemeinde in Aussicht

Sinnerfahrung: Freiheit in Bezogenheit

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

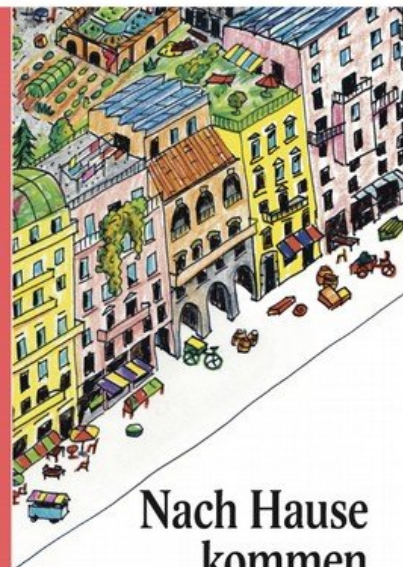
Neue Lokale Ökonomie

- Verkürzte Wertschöpfungsketten
- Weniger Wachstumszwänge
- Weniger Pfadabhängigkeit
- Selbermachen statt kaufen
- Teilen statt Tauschen
- Kooperation statt Konkurrenz
- Vielfalt statt Monokultur
- Subsistenz- statt Profitperspektive
- Commons – jenseits von Staat und Privat
- Mehr Solidarität & Lebensqualität

Sinnerfahrung: Teil der Lösung sein

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

Es gibt nichts
Stärkeres als
eine Gemeinde,
die ihre Lokale
Ökonomie
in der Hand hat.



**Nach Hause
kommen**

Nachbarschaften als Commons

ecoloc_gesellschaft für lokale ökonomie

Gruppenarbeiten

Demokratie im Geldwesen

Ein neues Geldsystem: zinsfrei, spekulationsfrei und fair.

1. Teil: Zielübereinstimmung schaffen, Vision beschreiben

Funktion des Geldes:

- Masssystem, das den Wert von Waren und Dienstleistungen anzeigt.
- Den Austausch untereinander mittels Geld als stabiler, fairer Wert regeln.
- Geld ist ein Index für Werte, abstrakt gesehen: ein Punktesystem für Waren und Dienstleistungen, insbesondere Dienstleistungen, da sie die Voraussetzung für die Produktion von Waren sind.
- Stabile Wertaufbewahrung.
- Neutrales Geld, nicht an ein Monopol (Dollar) oder an Konzerne gebunden.

Funktion der zukünftigen „Banken“

- lokal, durch die Konteninhaber selbst verwaltet, kein Zinssystem, Geld ausleihen und wieder zurückzahlen
- Direktvergütungen von Person zu Person, aber unter gemeinsamer Kontrolle, transparent.
- Grundkonti: 1 Personenkonto, 1 Kreditkonto (nur bei Bedarf).
- Teilnehmer können jederzeit weitere Konti errichten, wie ein Notfallkonto oder Sparkonti für verschiedene Zwecke, die alleine ihrer Kontrolle unterstehen.
- Es braucht keine bisherigen Banken mehr.
- Bezeichnung neu: Clearingstellen, Verbuchungsstellen, Austauschstellen
- Ein Vernetzungssystem, auch zwischen den Gemeinden.
- Ökologisches Geld, welches die Natur nicht ausbeutet.
- Spekulationsgewinn verbieten

Banker müssen ein Gefühl für Herstellung von Produkten bekommen (in Altersheim oder bei Bauer arbeiten)

Allgemein

Platz schaffen, auch für Schenkwirtschaft, Gemeinschaftsaustausch, Ressourcenaustausch, Selbstversorgung

Parallel zu den nationalen und regionalen Währungen, ein weltweites Ausgleichssystem schaffen, Weltwährung hinzu, Wertevergleich besprechen

Brauchen wir unsere Ansprüche und das gegenseitige Festhalten bestimmter Werte, oder

ist ein System ohne Geld möglich?

Individualismus wurde überbetont.

Durch das Entwickeln eines „Miteinander-Gefühls“ würde eine Gemeinschaft erreicht, in der das Individuum als Mitglied der Gemeinschaft anerkannt wird.

Trägerschaft des Geldsystems:

- Übergeordnete, einheitliche Regelung für die gesamte Schweiz.
- Trägerschaft muss das Volk sein, in konsensorientierter Demokratie mit Zwischenlösungen, die allen gerecht werden.
- Die übergeordnete Instanz, für Beschwerden sind je nach Zuständigkeit die Gemeinde-, die Kantons-, und die Bundesverwaltung.
- Bestimmungen sollen nur mit Einwilligung der Kundschaft erlassen werden können, nach Prüfung durch die gesetzlichen Organe.

Neue Regeln für Vorschüsse

Welche Voraussetzung muss bei jedem Kredit gegeben sein?

- Objektive Fähigkeit, die geplanten Ziele zu erreichen, Machbarkeit des Projekts, Wert der Idee.
- Kein Überangebot, keine Konkurrenz für Bestehendes - es soll auf Kooperation aufbauen, Kein Dumping, Kostenwahrheit
- Unterscheidungen: private Konsumkredite, Wohneigentum, Unternehmenskredite, Öffentliche Projektkredite zum Nutzen der Allgemeinheit
- Eigenverantwortung, Kredite wieder zurückzuzahlen, Abzahlung frei gestaltbar.
- Geld: öffentliches Gut. Wenn jemand für die Allgemeinheit etwas vernünftiges macht, soll er das Geld bekommen.
- Kreditlenkung gezielt einsetzen, nicht für den Profit Einzelner, sondern zum Wohl Aller.
- Spar- und Vorschussgemeinschaften.

Investments

- Private Investoren, die bereit sind, für bestimmte Projekte erhöhte Risiken einzugehen (z.B Kunst, Forschung, Experimente, Entwicklung).
- Geld wird sich nicht mehr so immens bei Einzelnen ansammeln, sondern gesund auf alle Marktteilnehmer verteilen, analog ihrer realen Austauschwerte.

2. Teil: Umsetzungsideen

Zusammenfassung aus den nachträglichen Inputs der Referenten

Grundsatz:

Die Grundfunktion des Geldes ist die faire Bewertung und die Ermöglichung eines fairen Austausches von Leistungen durch das Geldmittel.

Aufklärung:

Ursachen zu folgenden Punkten, die uns dieses falsche Geldwesen aufrötigen: Die Entstehung des Geldes als Schuld, Der Vorrang des Kapitals vor der Arbeit, Eine falsche Wirtschafts- und Markttheorie, Ein verfehltes Eigentumsrecht, Eine Politik am Gängelband der Finanzindustrie, u.a.m.

Das private Bankenmonopol, welches aus den Schulden der Marktteilnehmer auf diverse Arten Profit schlägt, aus Zinsen für Minusbeträge, die nur beim Kreditnehmer, nicht aber bei der Bank abgebucht werden, für die spekulativen Investments auf Basis der Bankeinlagen der Bevölkerung, aber zu ihren Lasten.

Das Belangen des Bundes für Verluste, die die Bank gar nie gehabt hat.

Alle, die mit reinen gewinnorientierten Geldanlagen leistungslos Gewinn vermehren möchten, sind mitverantwortlich. Geld-aus-Geld-machen ist leistungslos und hat in einer „freien Marktwirtschaft“ nichts zu suchen. Die „Kleinen“ Anleger sind sich dessen vielleicht nicht bewusst, wohl aber die „Grossen“.

Es muss aufgezeigt werden, dass weniger als 10% der Menschen vom Zinseszins profitieren. Auch Banker sollten nur für ihre Leistung bezahlt werden - die Gelder durch Ausbeutung müssen an die Bevölkerung zurückbezahlt und eine weitere Wiedergutmachung gefordert werden. Banker sollten für direkten und indirekten Schaden ihres Tuns haften. „Too big to fail“ ist ungerecht und gibt den Banken - im Gegensatz zu Nicht-Banken einen riesigen Vorteil.

Veröffentlichungen, Artikel in den Medien, Fehlinformationen und Halbwahrheiten sollten öffentlich korrigiert werden können. Die Medien müssten für das Geschriebene und deren Effekte haften. Dies enthält ein Potential für die begehrten Pulitzer-Preise durch Enthüllungen und Richtigstellungen in mehreren Bereichen als Anreiz für Journalisten.

Bildung:

Veröffentlichung der Grundlagen zur tatsächlichen Funktion des Geldes, deren Abweichungen und Lösungsmöglichkeiten, dazu Bürgerzusammenkünfte und Anlässe an Schulen, Hochschulen, Finanzinstituten, Parteien und Gewerbeverbänden.

Einfache und anschaulich illustrierte Dokumentationen für Kinder und Erwachsene, sowie Spiele (PC-Games) mit klaren Beispielen und Präzedenzfällen.

Vernetzung und Zusammenschluss von Menschen, die bereit sind, Alternativen aufzubauen.

Politische Schritte:

Lokale, regionale und nationale Initiativen und politische Vorstösse.

Für eine effiziente Meinungskampagne nach Art der gewählten Parteien würden entsprechende Geldmittel benötigt. Dazu müssten vermögende Sponsoren und Gönner gefunden werden. Überzeugungsarbeit ist notwendig.

Die Alternative besteht in der Wahl oder Überzeugung der amtierenden Politiker.

Lokale und kantonale Parteien und Verbände zusammenschliessen.

Vollgeld, Boden- und Ressourcen-Einnahmen für alle, Trennbankensystem, alternative Direktvergütungssysteme, etc. sind nützliche Vorbereitungen.

Rechtliche Schritte:

Gewisse Transaktionen und Geschäfte müssen durchleuchtet und bereits auf der Basis der

jetzigen Rechtslage als nicht akzeptabel erkannt werden. Sammelklagen durch die Bevölkerung, Beweise und Dokumentation für Missbrauch.

Ethik-Richtlinien für den Umgang mit Geld definieren und veröffentlichen.
Eigentumsbegriff und Eigentumsrecht umwandeln in Nutzungsrechte.
Unternehmensformen ändern (z.B. von der Aktiengesellschaft zur Genossenschaft).

Die Bevölkerung als Trägerschaft für alle Banken einrichten. Gemeinwohlbanken, Genossenschaftsbanken, Gemeindebanken gründen, oder reine Clearingstellen (Verbuchungsstellen) und Vorschusszentralen zum Nutzen der Gemeinschaft nach demokratisch vereinbarten Regeln.

Schuldfreie Geldherstellung, freie Fonds oder zinsfreie Vorschüsse für Projekte zum Nutzen der Allgemeinheit.

Direktvergütungssysteme und selbständige Kontenverwaltung mit schweizerisch einheitlich nutzbaren Apps für PCs und Handys, Bargeld weiterhin wo erwünscht verfügbar halten.

Die Geldmenge der Gütermenge anpassen, dann gibt es weder Inflation noch Deflation mehr (keine Geldentwertung). Wenn die Kaufkraft stabil ist, fällt der vorgeschobene Grund für das Zinsnehmen weg.

Wirtschaftliche Schritte:

Marktideologie entlarven.

Wirtschaft ist immer eine öffentliche Angelegenheit.

Kooperation statt Konkurrenz: Information und Überzeugung von Geschäftsleitungen (KMU) zur Stärkung der Zusammenarbeit und Kommunikation der Betriebe untereinander.

Gewinn gehört allen, die dazu beigetragen haben.

Lokale Produktions- und Konsumgenossenschaften.

Ausschluss von Firmen mit anderen Interessen aus Verbänden.

Ökonomie des Gleichgewichts

Sinn und Kooperation: Energie für ein gesundes Wirtschaften

Gruppenkonferenz zum Vortrag von Dr. Peter Meier--Lüscher

1. Zielübereinstimmung schaffen, Vision beschreiben

Die sehr angeregte Diskussion über die Thematik kann stichwortartig wie folgt zusammengefasst werden:

- **Unterscheidung Gleichgewicht und Kompromiss:** Ein Gleichgewicht beinhaltet immer eine natürliche Integration von zwei Gegensätzen (ein SOWOHL als AUCH). Es ist eine WinWIN-Lösung (grösster gemeinsamen Nenner finden und damit zufrieden sein!)
- Kompromiss ist ein ENTWEDER – ODER und beschreibt immer noch zwei polare Gegensätze (auf beiden Seiten gibt es Gewinner und Verlierer).
- Im Konkurrenz-Modell herrschen meistens Kompromiss--Lösungen vor. Im Kooperations-Modell gibt es vorwiegend Gewinner
- Das heutige Geldsystem fördert Konkurrenz und behindert Kooperation: Das Geld sollte nur Tauschmittel bzw. Wertmassstab sein. Die Funktion der Wertaufbewahrung sollte abgeschafft werden.
- **Was verhindert psychologisch betrachtet Kooperation?**
ANGST
→ MACHT erzeugt Angst und verhindert dadurch Kooperation. Durch Angst wird auch die Frage nach dem SINN erschwert.
- Die Vision einer kooperativen Wirtschaft sollte auf Ehrlichkeit beruhen, und soweit wie möglich von unnatürlichen Glaubenssätzen befreit sein.

2. Konkrete Umsetzungswege

konnten aus zeitlichen Gründen nicht mehr diskutiert werden.



Aufhebung der Arbeitslosigkeit

Umsetzungsideen

Grundsatz:

Jeder hat ein Recht auf wertschätzende und fähigkeitsgerechte Arbeit in der Region.

Prävention

Verhindern von Stellenverlusten: Dies bedingt Massnahmen in der Öffentlichkeit, der Arbeitswelt, auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene. Allgemein muss begriffen werden, dass sie mit dem Einkauf im Ausland auch die Arbeit dahin vergeben wird. Bei Umstrukturierungen innerhalb einer Firma sollte die Arbeitnehmerschaft mitentscheiden können. Durch technologische Umstrukturierung Entlassene sollten an zukünftigen Gewinnen mitbeteiligt werden, da sie zu deren Erreichen beigetragen haben.

Pädagogische Vorarbeit

Ressourcengerechte Ausbildung: Eine Ausbildung für einen Beruf macht nur einen Sinn, wenn auch ein Bedarf dafür vorhanden ist. Marktlage und Aussichten müssen realistisch eingeschätzt und gesteuert werden.

Fähigkeiten, Interesse fördern: Dies sollte bereits in der Schulbildung beginnen, indem besondere Fähigkeiten von Kindern und jungen Erwachsenen früh erkannt und gefördert werden, statt zu versuchen, alle gleich zu bilden.

Frühe Einsicht in verschiedene Berufe: Dies kann das Interesse für bestimmte Tätigkeiten wecken, da schon früh ersichtlich wird, welche Möglichkeiten überhaupt existieren.

Vater- oder Muttertage, Schnupper-Wochen, Projekt-Arbeiten mit freiwilliger Begleitung durch Berufsleute, Firmen-Führungen: generell für Kinder aller Stufen und für alle Berufe.

Motivation

Innerbetrieblich und persönlich fördern, Persönliche Bindung „Betrieb“ ↔ „Angestellte“ fördern. Dies bedingt: Gute innerbetriebliche Kommunikation, den Abbau von „Übergeordnet“ ↔ „Untergeordnet“ zu „lenkender Mitarbeiter“ ↔ „ausführender Mitarbeiter“ - alle sind einander menschlich gleich gestellt. Jedem Angestellten sollte immer wieder bestätigt werden, wie wichtig seine Rolle für den Betrieb ist.

„Verleiharbeit“ (temporäre Arbeit ohne Vertrag mit dem effektiven Arbeitgeber und somit ohne Sozialleistungen) steht dem entgegen, sie sollte verhindert werden.

Sozialleistungen sollten für alle Arten der Anstellung gleich ausgerichtet werden.

Kooperation (Betriebe)

Verbände – Sie könnten Aufträge zwischen über- und unterbeschäftigten Firmen weitervermitteln. Pools für Personal mit freier oder fester Anstellung könnten geschaffen werden, um Schwankungen in der Beschäftigungslage aufzufangen. Eine andere Möglichkeit ist der Personalverleih zwischen verschiedenen Firmen (gesichertes

Anstellungsverhältnis).

Geschäftskredite

Risiko begrenzen, persönliche Haftung begrenzen. Kredit-Verleiher sollten eine Haftung nur auf das Geschäft geltend machen können, wofür der Kredit benötigt wird und nicht auf die Person.

Labels für Firmen

Positive Geschäftsführung, Geschäftsethik – Eine Auszeichnung für Firmen fördert deren Ansehen und das Vertrauen der Angestellten in die Geschäftsführung.

Vertrauensperson

Für Aussprachen aller Art. Unparteilichkeit und Vertraulichkeit ist Bedingung.

Position: Beauftragt oder ernannt durch Verband oder Firmen.

Durchführung von Kurz-Supervisionen, Label-Stichproben, Beratung bei Problemen.

Vorbeugung oder Hilfe bei Unseriosität im Geschäft oder bei Mobbing.

Bildungsbudget pro Person

z.B. für Umschulungen.

Verfassungsrechtliche Garantie zur Reaktion auf arbeitsmarktliche Änderungen.

Workshop Stärkung der lokalen Ökonomie

Aarau 17.9.2016

Von Thomas Gröbly

In einer inspirierten Gruppe haben wir angeregt diskutiert. Die Idee, dass eine gerechte und lebenswerte Welt in einer starken lokalen Ökonomie beginnt, war die Grundlage der Diskussion.

„Blume des Lebens“: Jemand hat diese schöne Bild beschrieben und das haben wir als Titel gewählt. Schon bald haben wir eine Runde gemacht und gefragt, was wir selber tun können.

Ich beschreibe hier einige Gedankenanstösse:

- Würdigung von Menschen, Sachen und Tätigkeiten
- Lebenswichtige Dinge sind nicht käuflich
- Es braucht viele kleine Schritte
- Bewusstmachen, was Zusammenarbeit bewirkt und wo lokale Ökonomie gestärkt werden kann
- Vorleben und weitererzählen
- Über Schulen junge Menschen erreichen; Bildungsauftrag: Miteinander erreicht man mehr
- Kulturbegegnungen organisieren (Tanzabend, Jazznachmittag etc.)
- Eine Plattform für alle Aktivitäten errichten.

Jemand hat den Buchtitel von Rob Hopkins zitiert und damit unser Anliegen auf den Punkt gebracht:

„Einfach. Jetzt. Machen!“

Rob Hopkins: Einfach. Jetzt. Machen!“ Wie wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen.
München 2013